Posener Tageblatt

Bezugspreis im I. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 7. März 1933 | Nr. 54

Die Wahl ruhig verlaufen

Regierung Hitler erhielt die Mehrheit

51.6 Proz. für die Regierung / Große Verluste der Kommunisten
Sozialdemokraten und Zentrum ziemlich unverändert / Der Vortag und der Wahlsonntag

rst. Posen, 6. März.

Der Wahlsonntag selber verlief nach den bisherigen Meldungen und im Verhältnis zu den blutigen Vortagen ruhig. Die Zahl der Wähler war sehr groß. In den Straßen der Großstädte herrschte ein sehr lebendiges und bewegtes Bild. Zu ernsten Ruhestörungen kam es nicht.

Das vorläufige Wahlergebnis — das sich nennenswert kaum noch ändern kann — lautet wie folgt:

Abgegebene Stimmen: 38 140 400

Davon entfielen auf die einzelnen Parteien:

			Juli	November
Nationalsozialisten	**16 662 400**	**43,7%**	**39,3%**	**33,1%**
Sozialdemokraten	**6 934 100**	**18,2%**	**21,6%**	**20,5%**
Kommunisten	**4 656 300**	**12,2%**	**14,5%**	**16,8%**
Zentrum	**4 252 200**	**11,1%**	**12,5%**	**11,9%**
Schwarzweißrote Front	**3 010 000**	**7,9%**	**5,9%**	**8,6%**
Bayr. Volkspartei	**1 206 300**	**3,2%**	**3,2%**	**3,1%**
Deutsche Volkspartei	**421 400**	**1,1%**		
Christlich Soziale	**375 900**	**1,0**		
Staatspartei	**317 600**	**0,8**		
Ungültige und Splitter	**304 200**	**0,8**		

Einige Wahlkreise stehen bei diesem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis noch aus, eine nennenswerte Verschiebung wird aber nicht mehr eintreten. Bei dieser Wahl war die Wahlbeteiligung um 2,5 Millionen größer als bei der Novemberwahl. Mit diesem Wahlergebnis haben also die hinter der Regierung Hitler stehenden Parteien

Nationalsozialisten	**43,7%**
Schwarzweißrote Front	**7,9%**
	51,6%

der Gesamtstimmen erhalten, so daß also die einfache Mehrheit im neuen Reichstag gewährleistet ist. Eine verfassungsändernde Mehrheit hat die Regierung allerdings nicht erhalten, dazu ist die Mitwirkung des Zentrums notwendig, so daß also bei allen verfassungsändernden Fragen das Zentrum den Ausschlag geben muß.

In den Wahlkampf ging die Regierung mit der Parole, wir müssen 51% erringen. Der Erfolg ist eingetreten, die Parole wurde noch übertroffen, also die Erwartungen sind mehr als erfüllt. Erheblich geschwächt geht aus dem Wahlkampf die Kommunistische Partei hervor, die Sozialisten und das Zentrum haben sich ziemlich unverändert erhalten. Aufgerieben sind wieder noch weiter die Parteien der Mitte, die Volkspartei und die Staatspartei, die keinerlei Zunahme, sondern ein weiteres Absinken ihrer Wählerstimmen buchen.

Das deutsche Volk hat gewählt. Die Zeit der hinreißenden Kundgebungen hat die Nation aufgerufen, ihre Pflicht zu tun. Nun wird die sachliche Arbeit beginnen.

Berliner Pressestimmen

Berlin, 6. März. Zum Ergebnis der Wahlen schreibt die **„Deutsche Allgemeine Zeitung“**: Die Nation hat durch ihr Votum den am 30. Januar geschlossenen Sieg bestätigt. Der Sieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich. Mit einer Prozentzahl von fast 45 v. H. und 17 Millionen Wählern sind die Nationalsozialisten von heute an nicht mehr allein nur die stärkste, sondern die ausschlaggebende Partei in Deutschland. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hat ebenfalls Gewinne zu erzielen vermocht. Der Kampffront mag ebenso wie den Nationalsozialisten vor allem der Zustrom aus dem Lager der Nichtwähler zugute gekommen sein. Nachdem das Blatt festgestellt hat, daß die Sozialdemokraten verhältnismäßig gut abgeschnitten haben, während die Kommunisten schwer geschlagen seien, fährt es fort: Als Ziel des Wahlkampfes hat die Regierung die Erringung von 51 Prozent für die hinter ihr stehenden Gruppen proklamiert. Dieses Ziel ist erreicht worden.

Freilich, man wird nicht ohne weiteres das schematische koalitionspolitische Denken früherer Jahre auf die heutige Lage anwenden können. Die Macht der Nationalsozialisten und ihr Wille, in allen Fragen die Führung an sich zu reißen, sind so groß und durch das neue Wahlergebnis noch so gestärkt worden, daß man mit bloßen Additionen nicht weiter kommt. Die Vorgänge in Hamburg beweisen am besten, daß auf jedem Gebiet der Politik schlagartig vollendete Tatsachen geschaffen werden können, die das politische Gesicht Deutschlands weiter im nationalsozialistischen Sinne zu verändern vermögen. Zieht man noch die Ergebnisse der preußischen Landtagswahlen heran, so ergibt sich als unumstößliche Tatsache, **daß Deutschland in aller Ruhe und Ordnung eine Revolution vollendet hat.**

In der Montagsfrühausgabe des **„Angriff“** heißt es: Das deutsche Volk hat sich selbst wiedergefunden. Das ist das bedeutsamste Ergebnis dieser Wahl. Es hat dem Reichskanzler Hitler alle Vollmachten für einen zielbewußten Wiederaufbau gegeben und seine volle Billigung zu dem Ausrottungskampf gegen den Marxismus ausgesprochen.

Der nationalsozialistische Erfolg übersteigt die phantastischsten Vorstellungen, insbesondere wenn man bedenkt, daß wir diesen Wahlkampf zum ersten Mal nicht in der Opposition durchführen konnten, sondern als Regierungspartei antreten mußten. Wenn wir trotzdem so ungeheure Erfolge erzielen konnten in einer Zeit, in der die Regierung im Interesse des nationalen Wiederaufbaus auch zu unpopulären Maßnahmen gezwungen war, so beweist dies, daß das deutsche Volk keineswegs grundsätzlich und planlos den Oppositionsparteien nachläuft, sondern daß es ein feines Empfinden dafür hat, ob es gut regiert wird oder schlecht. Es hat zu dem Volkskanzler Adolf Hitler ein gläubiges Vertrauen gefunden, weil es weiß und fühlt, daß dieser Mann eines solchen Vertrauens wert ist. Dieses Vertrauen allein schon wird den Wiederaufbau des Reiches und die Wiederbelebung unserer Wirtschaft in außerordentlichem Maße fördern.

Die ersten wuchtigen Schläge gegen den Marxismus, die von der Regierung schon vor den Wahlen ausgeführt werden konnten, haben diesen bereits schwer getroffen. Eine schwere Bresche ist in die marxistische Front bereits geschlagen, und die geringe Zahl der Nichtwähler beweist, daß die dem Marxismus verlorengegangenen Stimmen unmittelbar der nationalsozialistischen Volksbewegung zugeflossen sind.

Auch das Märchen vom „roten Berlin“ ist endgültig zerstört worden. Die Reichshauptstadt hat sich in geradezu überwältigender Weise zur nationalen Erhebung bekannt und allein für die nationalsozialistische Bewegung im Stadtgebiet Berlin über eine Million Stimmen aufgebracht.

Ueber die Mobilisierung der Nichtwähler schreibt **„Der Montag“**, man kann schätzen, daß von den Nichtwählern, die am 6. November 1932 8,5 Millionen ausmachten, beinahe die Hälfte diesmal an die Urne gebracht worden ist. Der allergrößte Teil dieser früheren Nichtwähler hat nationalsozialistisch gewählt. Die Nationalsozialisten haben aber auch einen Teil der marxistischen Stimmen in einzelnen Wahlkreisen aufgenommen, wobei wahrscheinlich noch eine Wanderung von den Kommunisten zu den Sozialdemokraten und wieder von den Sozialdemokraten zu den Nationalsozialisten eingetreten ist. Das Blatt zieht aus dem Wahlergebnis die Schlußfolgerung, das deutsche Volk hat sich dem Auftrag gefügt, den der Reichspräsident der nationalen Regierung gegeben hat.

Die **„Montagspost“** beschäftigt sich mit den politischen Folgen der Wahl. Das Blatt schreibt: Keine der beiden Parteien, die jetzt die Regierung bilden, hat selbständig eine Mehrheit der Wähler für sich gewonnen. Beide Parteien werden deshalb auch künftig gemeinsam operieren, so daß der Regierungsblock aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen und dem ihnen angeschlossenen Stahlhelm zur Bildung und Aufrechterhaltung einer Parlamentsmehrheit zusammenarbeiten wird. Für die Reichspolitik insgesamt ergibt sich, daß der Kurs der Reichsregierung auch gegenüber den Ländern einen starken Rückhalt darin gefunden hat, daß die Bayerische Volkspartei einen Stimmenrückgang zu verzeichnen hat.

Nach dem Kampf

R. S. Am Sonnabend feierte Deutschland in allen seinen Gauen den „Tag der erwachenden Nation“, d. h. es wollte symbolisch, als Auftakt zu den Wahlen, vor der Welt und vor dem eigenen Gewissen bezeugen, daß dies Volk gewillt sei, sein Schicksal auf eine grundsätzlich neue Basis zu stellen. Die vergangenen Jahre, seit dem Zusammenbruch, haben zu der Erkenntnis in großen Massen des deutschen Volkes geführt, daß selbst die ehrlichste Hingabe an die großen internationalen Ziele der Zusammenarbeit und der Verständigung zu nur unwesentlichen Erfolgen geführt haben. Immer, wenn Deutschland mit dem wirklich ehrlichsten Willen kam, hat Verdächtigung, Demütigung und Beleidigung die Hand zurückgestoßen, die mithelfen wollte am Wiederaufbau Europas.

Die Deutschen im Auslande und gerade wir, die Deutschen in Polen, haben es am besten gespürt, wie stark diese Welt um uns sich gegen uns wandte. Wie wir nur mit dem Recht in der Hand, das da Menschenrecht heißt, immer wieder um grundsätzliche Fragen kämpfen mußten, während unsere materielle Grundlage zerrann. Wir wissen, daß die deutschen Regierungen der letzten Jahre von dem Willen beseelt waren, zu retten und zu helfen, wo und wie sie konnten, und wir haben manchen Schritt zum Erfolg auch den letzten vierzehn Jahren zu danken. Aber — und darin sind wir uns mit dem polnischen Volke einig — in der Welt wird nur stark und geachtet sein, wer sich stolz und deutlich zum Volkstum bekennt und wer da erkannt hat, daß die nationale Kraft die Wurzel ist, aus der alle Lebenssäfte strömen.

Was die neue Regierung Deutschland bringen wird, das ist eine Frage der Zukunft. Daß diese Männer der sachliche Wille beseelt, aus dem chaotischen Wirrwarr der Meinungen zu neuem Lebensglück zu führen, das wird auch der schärfste Gegner nicht leugnen. Eines — und das ist das Wichtigste — lehrt uns diese Wahl: das deutsche Volk ist gewillt, nicht von außen her nach oben zu streben, es will aus innerer Kraft zur sittlichen, moralischen Erneuerung gehen, indem es sich auf die deutsche Geschichte beruft, indem es Traditionen hochhalten will, indem es zur Achtung der anderen Völker erst emporsteigen kann, wenn es Selbstachtung besitzt. Und diese Gewißheit kann den Deutschen im Auslande sicher nur eine starke Stütze sein, gefestigt zu bleiben im Vertrauen auf die Kraft, die aus der Wurzel des Volkstums in alle Adern steigt.

Und wenn wir alle diese Momente bejahen, so sind wir uns doch klar, daß zwar der Anfang zur nationalen Einigung des deutschen Volkes gemacht ist, daß aber in diesem Volke noch eine starke und weite Kluft zu überbrücken ist, die in den letzten Jahren immer tiefer und immer größer aufgerissen wurde. Die Schuldfrage zu erörtern ist dabei ein müßiges Beginnen — wichtiger ist, die sachliche Arbeit fortzusetzen. Und sachliche Arbeit ist mühevoll, sie kommt nicht vom Himmel wie ein Segen des Glücks. Mit

Worten wird diese Arbeit nicht zu schaffen sein — das war immer so im Leben der Völker —, die Tat allein ist es, die aus Not und Elend befreit. Der Wille zu dieser Tat geht aber vom sittlichen Erlebnis aus. Der Weg zum Glück der Völker führt über das einzelne Volk und seine Mithilfe an der Fortentwicklung des allgemeinen Schicksals.

In Polen hat in der letzten Zeit sehr stark die Propaganda gegen die nationale Erhebung in Deutschland eingesetzt. Und man hat in heftigen Worten die deutsche „nationalistische, kreuzritterliche Gier“ angegriffen und, mit dem nötigen Beiwerk versehen, um den Haß anzustacheln. Es kam zu mancherlei geschmacklosen Uebertreibungen. So hat der „Krakauer Illustrierte Kurjer“ neuerdings ein „Lied“ veröffentlicht, das er der „geisteskranken deutschen Nation“ in die Schuhe schob, so, als ob man in Deutschland nur solche polenfeindliche Lieder sänge. Nun, dieses Lied scheint aus einer Zeit zu stammen, die lange zurückliegt, nämlich aus der Zeit der Kämpfe in Oberschlesien — und damals hat man eigentlich auf beiden Seiten sich nicht gerade mit liebevollen Dingen bedacht. Aber daß dies Lied jetzt ausgegraben und in falscher Darstellung veröffentlicht wird, ist auch nur ein Zeichen dafür, wie weit die „Abrüstung des Geistes“ fortgeschritten ist. Dabei ist doch zu beachten, daß Deutschland z. B. keine „Rota“ kennt, die hier eine Selbstverständlichkeit ist, und in Deutschland hat noch kein Prälat — wie hier in Posen — gebetet: „Wo der Deutsche hintritt, blutet die Erde hundert Jahre“ — „Wo ein Deutscher Wasser trinkt, wütet hundert Jahre die Pest...“ Und neulich hat man erst in Dirschau die Kulturtat begangen, den „deutschen Reichskanzler Hitler“ — eine symbolische Strohpuppe — auf dem Galgen aufgehängt in einem Demonstrationszug mitzuführen. Solche Auswüchse und „geistesgestörte, nur psychopathisch zu nehmende“ Dinge hat in Deutschland noch kein Nationalist einem polnischen Minister gegenüber anzuwenden gewagt. Und Gott möge uns davor beschützen, daß jemals so eine Geschmacklosigkeit in Deutschland möglich würde!

Gerade die nationale Grundlage lehrt uns die anderen Völker achten. Sie lehrt uns, die eigene Kraft nicht zu überschätzen und die anderen nicht zu unterschätzen. Aus diesen nationalen Kräften setzt sich die neue Zeit zusammen, und sie wird sich auswirken auf alle Völker, die das neue europäische Schicksal bilden. Und daß dieses Schicksal ohne ein nationales Deutschland nicht geschaffen werden kann — das ist dem vernünftigen Menschen langsam klar geworden im Laufe der letzten Jahre. Auch auf uns, die Deutschen in Polen, wird sich darum diese neue Gestaltung auswirken. Wir werden die Brücke zum Verständnis der beiden großen Nachbarnationen sein — und man wird uns mit Achtung und nicht mehr mit Verachtung anhören. Und das ist schon ein Schritt auf dem Wege zum neuen Glauben an eine glücklichere Zukunft.

Blätterstimmen aus dem Reich

Hamburg, 6. März. „Nun danket alle Gott,“ überschreiben die **„Hamburger Nachrichten“** den Artikel, in dem sie das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl besprechen. Die nationale Mehrheit im deutschen Reichstag, fährt das Blatt fort, ist gesichert. Der Kuhhandel hört auf, die Kompromisse haben ein Ende. Wir können jetzt endgültig deutsch regiert werden, ein Ziel, das der Schützer des Reiches, Fürst Bismarck, vergeblich angestrebt hatte. Sein Wort: „Setzt Deutschland nur in den Sattel, reiten wird es schon können“ wird jetzt zur Wahrheit werden. Ueber sechzig Jahre mußten wir reiten lernen, und erst nachdem wir den furchtbaren Sturz von 1918 getan hatten, der mit einer vierzehn Jahre langen Gehirnerschütterung endete, können wir uns im Sattel halten.

Das nationalsozialistische **„Hamburger Tageblatt“** führt u. a. aus: Die von Hitler geführte Regierung kann bei ihren zukünftigen Maßnahmen ein Höchstmaß an seelischen und geistigen Aufbaukräften zum Einsatz bringen. Das historische Recht des Nationalsozialismus auf Führung in Deutschland, auf Erneuerung unseres geistigen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens steht einwandfrei fest.

Frankfurt a. M., 6. März. Die **„Frankfurter Zeitung“** schreibt: Die Frage, die von der Regierung mit diesen Wahlen dem Volke gestellt worden ist, hat eine ganz unmißverständliche Antwort erfahren: das Kabinett der nationalen Konzentration hat das Vertrauen. Der Reichskanzler hat das Recht, dieses Ergebnis im wesentlichen der von ihm geschaffenen Partei zuzuschreiben. Nachdem das Blatt dann die Verantwortung betont, die auf der Regierung lastet, fährt es fort: Die nationalsozialistische Bewegung hat auf dem legalen Wege die Macht übernommen. Sinnlos wäre es, die Folgerungen aus diesen Tatsachen nicht ziehen zu wollen. Die Regierung besitzt die Majorität, und nichts steht ihr im Wege, an die politische Arbeit zu gehen.

In einem Artikel der **„Frankfurter Nachrichten“** heißt es u. a.: Das deutsche Volk hat klar und unzweideutig seine Entscheidung zugunsten der Regierung Hitler-Papen gefällt. Es hieße eine lächerliche Vogel-Strauß-Politik treiben, wenn man versuchen wollte, diesen Erfolg zu verkleinern.

Die Mandatsverteilung

Berlin, 6. März.

Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis der Reichstagswahl wurden abgegeben: 39 316 873 Stimmen. Es entfielen auf die:

Partei	Stimmen		Mandate				(im November)
NSDAP.	17 265 823	Stimmen,	288	Mandate,			(im November 196)
SPD.	7 176 505	„	125	„			(mit Staatspartei)
			(SPD. 121, Staatsparei 2 Mandate)				
KPD.	4 845 379	„	81	„	„	„	100
Zentrum	4 423 161	„	73	„	„	„	70
Kampffront	3 132 595	„	52	„			(Deutschnationale 52)
Bayerische Volkspartei	1 072 893	„	19	„	„	„	20
*DVP.	432 105	„	8	„	„	„	11
*Christlichsoziale	384 116	„	0	„	„	„	5
Staatspartei	333 487	„	0	„	„	„	—
*Deutsche Bauernpartei	114 231	„	0	„	„	„	3
Bauern u. Weingärtner	83 828	„	1	„	„	„	2
*Deutsch-Hannoveraner	47 723	„	0	„	„	„	1
Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern	1 118	„	0	„	„	„	—

insgesamt: 39 316 873 Stimmen, 647 Mandate.

Die mit einem Stern bezeichneten Parteienhaben durch Listenverbindung mit der deutschen Volkspartei zusammen achtMandate erhalten.

Der preußische Landtag

Berlin, 6. März.

Um 3 Uhr nachts lagen die Wahlergebnisse aus sämtlichen 23 preußischen Wahlkreisen vor. Danach waren insgesamt 23 850 429 Stimmen abgegeben. Es erhielten:

Partei	Stimmen	
NSDAP.	10 309 483	Stimmen
Liste „Mit Hindenburg für ein nationales Preußen“	206 909	„
Liste „Landwirte, Hauswirte, Haus- und Grundbesitzer	10 977	„
Sozialdemokraten	3 961 264	„
Staatspartei	164 772	„
KPD.	3 135 936	„
Preußische Zentrumspartei	3 368 020	„
Preußischer Mittelstand und Sparer	14 363	„
Kampffront Schwarz-weiß-rot	2 109 546	„
Radikaler Mittelstand	21 889	„
Deutsche Volkspartei	242 610	„
Christlichsozialer Volksdienst	215 293	„
Deutsch-hannoveranische Partei	51 072	„
Radikal-soziale Partei	161	„
Polen-Liste	34 554	„
Liste „Schleswigsche Heimat“	2 006	„
Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft	577	„
Kampfeinheit der Arbeiter und Bauern	630	„
Sozialistische Kampfgemeinschaft	367	„

Die Mandate

Berlin, 6. März. Nach den vorliegenden Berechnungen des Landeswahlleiters werden im zukünftigen Landtag entfallen: Auf die Nationalsozialisten mit Anschluß der Listen „Mit Hindenburg für ein nationales Preußen“ und „Landwirte, Haus- und Grundbesitzer“ 211 (bisher 162) Sitze, Sozialdemokratische Partei einschließlich der Staatsparteien 83 (bisher 94) Sitze, Kommunistische Partei 63 (57) Sitze, preußische Zentrumspartei mit der Liste „Preußischer Mittelstand und Sparer“ 68 (67), Kampffront Schwarz-Weiß-Rot mit „Radikaler Mittelstand“ 43 (31), Christlich-sozialer Volksdienst und Deutsche Volkspartei 1 und 2 Sitze durch die Landesliste, zusammen 4 Sitze (bisher Deutsche Volkspartei, Deutsch-hannoversche Partei und Christlich-sozialer Volksdienst 10). Sie Gesamtzahl der Abgeordneten würde demnach 472 (bisher 423) betragen. Die übrigen Parteien haben keinen Anspruch auf einen Sitz.

Der neue amerikanische Präsident

In dem ganzen Wahlkampf in Deutschland, der ganz Europa und die Weltpresse beschäftigte, ist so ziemlich „vergessen“ worden, daß in Amerika eine grundlegende Aenderung von entscheidender Bedeutung vor sich gegangen ist. Der neugewählte Präsident Roosevelt hat das neue Amt im Weißen Hause am Sonnabend, dem 4. März, übernommen. Hoover ist abgereist. Eine neue Zeit beginnt in Amerika. Die Einführung des Präsidenten Roosevelt fand mit aller Pracht statt und brachte ganz Amerika auf die Beine. Viele hundert Extrazüge, Tausende und aber Tausende von Autos waren in Washington eingetroffen. Roosevelt hat seine Antrittsrede gehalten, die im ganze Lande durch Radio verbreitet worden ist. Die Uebergabe der Staatsgewalt war besonders hinreißend und mit dem in Amerika üblichen Brauch prächtig anzusehen. Amerika befindet sich in einem Taumel des Glücks und der neuen Hoffnung. Von Roosevelt erwarten alle den Wiederaufstieg Amerikas und damit der ganzen Welt.

Berlin, 6. März.

Die Programmerklärung Roosevelts hat nach den aus Amerika vorliegenden Nachrichten bei Demokraten und Republikanern eine gleich günstige Aufnahme gefunden; gegenüber einer Krise, die zu einer Not der ganzen Nation geworden ist, hat der neue Präsident volle und ungeteilte Zustimmung für seine Entschlossenheit, mit starker Hand durchzugreifen, erwarten können. Vor diesen alles überschattenden Notmaßnahmen, die Roosevelt sofort nach seiner Amtseinführung in Angriff genommen hat, verflüchtigen alle Hoffnungen und Erwartungen, mit denen das Ausland dem Regimewechsel entgegengesehen hatte.

Die Probleme der auswärtigen Politik und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen interessieren Amerika im Augenblick so wenig, daß Roosevelt sie in seiner Botschaft eigentlich nur erwähnte, um zu sagen, daß er nicht darüber sprechen wolle. Wir müssen unser eigenes Haus in Ordnung bringen, ehe wir zu den erwünschten internationalen Verhandlungen schreiten. **Darin liegt für die Welt die Ankündigung, daß die Bahn für die Weltwirtschaftskonferenz, mit der auch das Schuldenproblem in Wechselwirkung steht, vorläufig nicht frei ist; das bedeutet aber auch, daß diese Konferenz, wenn sie schließlich zusammentreten kann, hinsichtlich Amerikas vor einer neuen Lage stehen wird.**

Die Botschaft enthält sehr deutliche Hinweise darauf, daß die neue Administration, ohne Rücksicht auf den ihr vorauseilenden Ruf des zollpolitischen Liberalismus, ausgesprochen autarktische Pläne verfolgt: Erschließung und Erweiterung der natürlichen Hilfsquellen des Landes und die Beseitigung des zahlenmäßigen Mißverhältnisses zwischen Agrar- und Industriebevölkerung sind Programmpunkte, die europäischen Ohren vertraut klingen, aber für Amerika im Zusammenhall mit den scharfen Worten gegen die Spekulanten ein Novum und eine Verlagerung des Wirtschaftsschwerpunktes vom Osten nach dem Westen darstellen. **„Unsere internationalen Handelsbeziehungen, so wichtig sie sind, treten hinter der Wiedergenesung unserer eigenen Volkswirtschaft zurück“**, betont Roosevelt, um jeden Zweifel, auch im Auslande, darüber auszuschließen, daß Amerika zuerst und vor allem seinen Binnenmarkt organisieren und schützen wird.

Damit sind vor allem auch für die kommenden Verhandlungen mit England, bei denen Zoll- und Währungsfragen eine besondere Rolle spielen, neue erschwerende Voraussetzungen geschaffen, und man versucht, die Andeutungen Roosevelts über eine „angemessenere, aber gesunde Währung“ mit den von Amerika offenbar erwarteten handelspolitischen Schwierigkeiten in Zusammenhang zu bringen. Sr konzentriert sich im Augenblick das Weltinteresse — neben den deutschen Wahlen — auf die Frage, ob Amerika in irgendeiner Form vom Goldstandard abgehen wird.

Amerikas Goldausfuhrverbot

Washington, 5. März. (Reuter.) **Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, durch die der Bundesregierung die absolute Kontrolle über die Goldvorräte der Nation gegeben wird. Die Proklamation erklärt ferner, ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber und verbietet das Bereitstellen von Gold für ausländische Regierungen. Außerdem gibt sie den Bundesbehörden die Ermächtigung zur Aufgabe von Clearing-House-Zertifikaten. Das Hamstern von Münzen von anderen Währungsmitteln wird verboten. Schließlich wird ein nationaler Bankfeiertag bis einschließlich Donnerstag erklärt. Die Proklamation tritt Montag früh 1 Uhr (amerikanischer Zeit) in Kraft.**

New York, 6. März.

Das Goldausfuhrverbot wird bis zum Donnerstag in Kraft bleiben, an dem der Kongreß zu einer Sondertagung zusammentritt. Roosevelt soll die Absicht haben, den Kongreß um Vollmachten im Rahmen der Verfassung zu ersuchen.

Schatzamtssekretär Woodin erklärte bestimmt, die Vereinigten Staaten hätten die Goldwährung nicht aufgegeben. Es handele sich um eine „manipulierte Währung“.

Die Proklamation Roosevelts stützt sich auf das 1917 unter Präsident Wilson angenommene Gesetz über den „Handel mit dem Feinde“, das den Präsidenten ermächtigt, alle Banken zu schließen und alle Gold- und Silbermünzen oder Banknoten in die Staatskasse zurückfließen zu lassen.

*

Wishington, 6. März. Präsident Roosevelt hat den Bundeskongreß zu einer Sondersession zum kommenden Donnerstag einberufen.

Es bleibt so

Berlin, 6. März. **In Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, bezeichnet man den Ausgang der Wahlschlacht als einen großen Erfolg der nationalen Bewegung, der in erster Linie der Arbeit des Reichskabinetts und der Persönlichkeit der Reichskanzlers zu verdanken ist. Von amtlicher Stelle wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß sich an der Zusammensetzung der Reichsregierung nichts ändern werde.**

Das neue Hochschulgesetz

Alle Rektoren legen ihre Mandate nieder

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. **Warschau**, 6. März.

Der Senat hat am Sonnabend nach mehr als zehnstündiger Sitzung das neue Hochschulgesetz endgültig verabschiedet. Die Redner der Opposition wiederholten noch einmal alle ihre Argumente gegen das Gesetz. Die Nationaldemokraten lehnten es als ein politisches Gesetz ab, das, von Professoren und Studentenschaft nahezu einstimmig abgelehnt, zu einer Katastrophe im polnischen Universitätsleben führen könne. Die Redner der Volkspartei und der PPS. wandten sich gegen die Ausschreitungen der chauvinistischen polnischen Jugend gegenüber Studenten der nationalen Minderheiten, protestierten aber gleichzeitig gegen das Gesetz als gegen eine Vergewaltigung der Lehr- und Unterrichtsfreiheit in Polen. Die Antwort der Vertreter des Regierungsblocks war auf einen versöhnlichen Ton gestimmt. Unterrichtsminister Jedrzejewicz, der die Debatte schloß, erklärte, daß er die im Gesetz vorgesehene Möglichkeit des Zitierens der Polizei gegen Studenten auf dem Gebiete der Hochschulen nur als ein notwendiges Uebel erachte. Er werde den Rektoren keine Anweisung geben, in welcher Weise sie von dieser Möglichkeit des Gesetzes Gebrauch machen sollten. Die Lehr- und Unterrichtsfreiheit sei seines Erachtens nicht bedroht, da das Gesetz ausdrücklich die Lehr- und Unterrichtsfreiheit garantiere. Das Gesetz wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks gegen die sämtlicher Oppositionsparteien angenommen.

Noch am Sonnabend abend trat in Warschau eine Konferenz der Rektoren aller polnischen Universitäten unter dem Vorsitz des Rektors Kutrzeba aus Krakau zusammen. Die Konferenz beschloß, angesichts der Verabschiedung des Gesetzes durch den Senat alle vertretenen Rektoren ihre Mandate niederlegen zu lassen. Sämtliche Rektoren werden Anfang dieser Woche dem Unterrichtsministerium mitteilen, daß sie ihr Amt aufgeben und neue Rektorwahlen in ihren Universitäten ausschreiben.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 54
Dienstag, den 7. März 1933

Stadt Posen

Montag, den 6. März

Sonnenaufgang 6.29, Sonnenuntergang 17.40; Mondaufgang 10.37, Monduntergang 4.10.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 4 Grad Cels. Nordwestwinde. Barom. 752. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 10, niedrigste + 2 Grad Celsius. Niederschläge 2 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 6. März: + 0,97 Meter, gegen + 0,77 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 7. März: Teils heiter, teils wolkig, am Tage mild, nachts leichter Frost. Südliche Winde.

Teatr Wielki: Montag, geschlossen. — Dienstag, Mittwoch: „Lilli will singen".

Teatr Polski: Montag, Dienstag: „Die heilige Johanna".

Teatr Nowy: Montag, Dienstag, Mittwoch: „Nina".

Komödien-Theater: Montag, Dienstag, Mittwoch: „P. P. 5".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Ungarnliebe". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Skandal um Papa". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Metropolis: „Die Seitenstraße". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Kino Słońce: „Unter falscher Flagge". (5, 7, 9.)
Kino Wilsona: „Der goldene Drache". (Anna May Wong.) (5, 7, 9 Uhr.)

Es muß doch Frühling werden

Die Sehnsucht nach dem kommenden Frühling verspürt gewiß niemand so stark wie der Erwerbslose, dessen Not der lange Winter von Woche zu Woche vergrößert. Es geht ihm nicht nur um das Frieren, auch die Arbeitsmöglichkeiten, sei es auf dem Lande oder auf dem Bauplatz, werden bei der anhaltenden Kälte immer geringer. Da ist es die besondere **Aufgabe der Winterhilfe, den Mut zum Durchhalten weiterhin zu stärken, bis endlich einmal auch in diesem Jahr der Frühling wiederkehrt. Es ist eine alte Erscheinung, daß Ausdauer und Zuversicht gerade kurz vor dem Ziel versagen.** Was aber nicht versagen darf, das ist die Hilfsbereitschaft und Gebefreudigkeit derjenigen, die im Oktober und November die Winterhilfe übernommen haben. Es darf noch lange nicht genug sein mit den monatlichen Beiträgen, den wöchentlichen Mittagstischen und Pfundpaketen, den Stiftungen von Holz und Kohle und allen anderen Beihilfen, ohne die die Erwerbslosen nun einmal ihr Leben nicht fristen können. Wer den Erwerbslosen zureden will, Mut zu fassen und auf den Frühling zu hoffen, der muß seine Worte mit der Tat unterstützen und darf nicht müde werden in der Liebe.

Noch einmal im alten Posener Zoo

Ja, so muß es nun heißen: der „alte" Posener Zoo, denn bald wird es einen neuen geben draußen in Golentschin. Sicher wird er viel, viel schöner werden als der alte, sicher wird er nach modernen Grundsätzen angelegt werden, das heißt die Tiere nicht in Käfigen, sondern im Freien, nur durch Gräben getrennt, beherbergen. Wir freuen uns schon darauf, aber ein wenig müssen wir doch trauern, daß wir dann nicht mehr wie bisher „auf einen Sprung" unsere vierbeinigen und gefiederten Freunde werden besuchen können. Die aber werden sicher restlos glücklich sein in ihrem neuen Wohnsitz, der ihnen so viel mehr Freiheit bieten wird. Und das ist nun doch die Hauptsache.

Jetzt haben die meisten Zoobewohner, alle die, die aus ihrer warmen Heimat unser rauhes Klima nicht gewohnt sind, Winterquartiere bezogen. Man muß wieder einmal bewundernd feststellen, wie vorbildlich sauber auch in den engeren Winterkäfigen alles gehalten ist. Wir sind vor allem neugierig auf die „Tigerchen", die uns Mutter Tiger im vorigen Jahre in der stattlichen Anzahl von acht Kleinen beschert hat. Ja, „Tigerchen"! Die drei Burschen, die noch da sind — die anderen hat man wohl, wie geplant, im Tausch an andere Tiergärten abgegeben —, sehen nicht mehr so aus, als wenn sie sich schnurrend hinter ihren stumpfen Ohren würden kraulen lassen und mit weichen, täppischen Kindertatzen spielerisch durch das Gitter nach der Hand, die sie liebkost, langen. Sie haben jetzt die weiten, hellen Raubtieraugen bekommen, sie zeigen beim Gähnen ein bedrohlich entwickeltes Gebiß, und wenn sie einander anfauchen, so ist das kein Spiel mehr, sondern eine Ankündigung zum Kampf mit scharfbewehrter Tatze.

Statt dessen haben Leopards eine Kinderstube geschaffen. Drei kleine buntgefleckte Leopardenkinder treiben im kleinen Raubtierhaus die gleichen fröhlichen, purzelnden Spiele, die im letzten Herbst die kleinen Tiger spielten, das heißt ganz winzig und harmlos sind sie nicht mehr, nicht mehr so sehr, daß es ratsam scheint, eine unbehandschuhte Hand durch das Gitter zu stecken.

Angorakatzen gibt es mindestens acht, darunter ein wahrhaft mächtiger buntgescheckter Angorakater. In seiner Hut befindet sich ein ganz gewöhnliches, kohlrabenschwarzes, reizendes Hauskätzchen. Es saß, als wir dort waren, kläglich mauzend in einer Ecke, während der langhaarige Pascha faul und — so fanden wir — mit brutaler Miene im Käfig hockte. Sicher würde die kleine schwarze Miez lieber über die Dächer huschen und auf Mäusefang ausgehen, als mit diesem mürrischen Ungetüm aus einer Schüssel fressen.

Die meisten Tiere im kleinen Raubtierhaus liegen zusammengerollt in einer warmen Ecke und verdämmern die kalte Jahreszeit. Nur die Hyäne hält uns ihre gierige Fratze entgegen.

Im Affenhaus ist natürlich, wie immer, großer Betrieb. Das springt und turnt um-, durch- und übereinander, in einem Tempo, daß man kaum mit den Augen folgen kann. Zwei klein-winzige Affenkinderchen, mit kläglichen Runzelgesichtchen, werden von zärtlichen Mutterarmen umschlungen, von zärtlichen Mutterhänden entlaust (o, welch' knusprige Leckerbissen für die Frau Mama!) und machen ihre ersten Kletterversuche. Hinter den schützenden Glasscheiben scheint es auch diesen wärmebedürftigen Wesen recht behaglich zu sein.

Die „winterharten" Zoobewohner sind im Freien. Sie haben sich einen Winterpelz zugelegt und brauchen so die Kälte nicht zu fürchten.

Der Seelöwe plantscht einsam im Wasser herum (wo sind nur seine beiden Gefährten geblieben?) und äugt bellend nach dem Wärter aus, während der Seehund nur den Kopf über Wasser hält und mit seinen traurigen Augen unablässig, aber schweigend, in dieselbe Richtung starrt. Ich glaube, ganz ohne Freßgier sind beide Schwimmkünstler nie, aber das hängt vielleicht mit ihrer feuchten Lebensart zusammen. Wasser zehrt bekanntlich!

Um den Bärenkäfig, dessen Bewohner auch alle frisch und munter sind, kommen wir zum kleinen Vogelhaus, wo wir leider unsern Freund, den abenteuerlichen bunten Pfefferfresser vermissen, der so unglaublich komisch, frech und dumm zugleich aussah, und kommen am Raubvogelhaus vorbei, dessen Bewohner wie immer, wie aus Stein gehauen, auf ihren Felsen hocken.

Im andern Vogelhaus haben die Möwen mit lautem Geschrei ganz allein das Wort, die Störche stehen auf einem Bein da, als wärmten sie sich das andere. Herr Pelikan mit Frau hat mit den Flamingos und Ibissen ebenfalls eine warme Winterwohnung bezogen.

Das wird ja nun nicht mehr allzu lange dauern. Schon wärmt die Märzsonne ganz beträchtlich, bald ist es warm genug (wenigstens in den Mittagsstunden) auch für unsere südlichen Gäste. Wir wünschen allen unsern Zoobewohnern, daß sie gut über den letzten Rest der kalten Jahreszeit hinwegkommen, um in voller Gesundheit und Frische dann das neue Heim beziehen zu können. ub.

Deutscher Familien-Nachmittag

Von Familien-Nachmittag allein kann schon nicht mehr gut die Rede sein, er verlängerte sich nämlich in einen Familien-Abend, es war am gestrigen Sonntag wohl 9 Uhr geworden, als der Schlußmarsch durch den Logensaal scholl. Der Aufforderung des „Posener Handwerker-Vereins" und des „Vereins Deutscher Sänger" zu dieser Veranstaltung waren außerordentlich viel Deutsche beiderlei Geschlechts und jeder Altersstufe gefolgt, demnach ein Beweis dafür, daß diese Art von Unterhaltung zahlreiche Freunde gefunden hat. Sie sollte somit eine dauernde Einrichtung im Leben der Posener Deutschen werden, in kürzeren Abständen folgen und noch weiter, was die Zusammenstellung der Programme anbelangt, ausgebaut werden. Allgemein verständliche Vorträge von etwa ½stündlicher Dauer aus allen Gebieten des Wissens ließen sich z. B. wohl unschwer einbauen. Als Vorbild sollten, worauf immer wieder hinzuweisen ist, die deutschen Volksunterhaltungsabende der Vorkriegszeit dienen, an die jeder, der sie s. Zt. besucht hat, mit großer Genugtuung und Dankbarkeit zurückdenkt.

Nach zwei einleitenden Musikstücken (Klavier und Geige) sang der „Verein Deutscher Sänger" unter Leitung seines zielbewußten Liedermeisters Walter Kroll drei Lieder, die durch die Art ihrer Wiedergabe bei all denen, welche dem deutschen Lied die nötige Achtung entgegenzubringen wissen, aufrichtiges Mitempfinden auslösten. Frau Dentist Kroll rezitierte alsdann Gedichte ernsten und heiteren Charakters und bewies auch diesmal wieder, daß sie die Gedankengänge einer Dichtung trefflich durch das Wort darzustellen versteht. Lebhaften Beifall fanden hierauf einige Baßsoli, weil der betreffende Sänger besonders gut bei Stimme war und von deren Wohlklang bestmöglichsten Gebrauch machte. Nach beendeter Pause folgte ein Lichtbildervortrag des Herrn Gymnasiallehrers Knechtel über die Landeshauptstadt Warschau, die ja so manch einem noch völlig unbekannt und doch voll von Sehenswürdigkeiten ist. Der Redner gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Stadt, um sodann an der Hand von Aufnahmen, die auf der Leinwand leider nicht restlos klar zur Geltung kamen, mit den Zuhörern eine Wanderung durch Warschau anzutreten, wobei es viel Interessantes zu sehen und zu hören gab. Ein derartiger Vortrag läßt sich naturgemäß kaum in enge Grenzen fassen, sondern erfordert Zeit. Aus diesem Grunde konnte Herr Knechtel seine inhaltsreichen Ausführungen nicht zu Ende führen, weil der Zeiger der Uhr bereits zu sehr vorgeschritten war. Es würde sicherlich dankbar begrüßt werden, wenn dieser Vortrag als selbständige Veranstaltung nochmals wiederholt werden würde. Zwei Vokal-Doppelquartetts sorgten für weitere Bereicherung des musikalischen Teils, desgleichen eine gemeinsam gesungene Folge von Volksliedern, denen viel Aufnahmefreudigkeit entgegengebracht wurde.

Als Ganzes betrachtet, darf auch dieser Familien-Nachmittag als gelungen bezeichnet werden, und er wird bei der überwiegenden Mehrheit der Besucher Zufriedenheit ausgelöst haben. Erheblich getrübt wurde diese frohe Stimmung dadurch, daß auch gestern wieder eine Anzahl von Besuchern es für passend hielt, ihre Unterhaltung während der Gesangsvorträge ungestört fortzusetzen. Es ist beschämend, diesen Mangel an einfachstem Takt an dieser Stelle feststellen zu müssen. Und was soll man sagen, wenn man sehen mußte, wie sich einige jüngere Besucherinnen, während der „Verein Deutscher Sänger" sang, sich vor Lachen richtiggehend krümmten? —ke.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am Freitag, dem 17. März, abends 8 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinhauses einen Lichtbildervortrag über eine Forschungsreise nach Celebes. Der kühne Forscher, der die große Reise unternahm, hat ein Buch über seine Arbeit geschrieben „Der Vogel Schnarch", das auch bei uns besprochen wurde. Der Verfasser, Gerd Heinrich, ist ein Kind unserer näheren Heimat und genießt in der wissenschaftlichen Welt einen großen Ruf. Sein letzter Vortrag in Bromberg, der vor überfülltem Hause stattfand, hat in weitesten Kreisen Bewunderung erweckt. In Posen bedeutet der Vortrag des verdienstvollen Forschers um die Lebewelt von Celebes ein Erlebnis besonderer Art. Schon heute sei auf diesen Vortrag nachdrücklich hingewiesen. Näheres folgt in den nächsten Tagen. Die Eintrittspreise werden sehr niedrig gehalten sein.

Aufführung einer Shawschen Komödie in englischer Sprache. Am Mittwoch, dem 8. d. Mts., findet im neuen Konzertsaal St. Martinstr. 8 eine Aufführung von B. Shaws Komödie „How he lied to her Husband", ausgeführt von Mitgliedern der „The Anglo-Polish Society" in Posen statt. Nach der Aufführung Konzert. Eintrittskarten sind zum Preise von 0,99, 1,50 und 1,99 Zloty im Konfitürengeschäft St. Martinstr. 8 zu haben.

Der Gemische Chor Posen gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Uebungsstunden ab Mittwoch, 8. d. Mts., wieder beginnen. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Aus dem Posener Schachleben. Eine Mannschaft des „Łazarski Klub Szachistów" spielte gegen eine Gruppe von Schachspielern des Tabakmonopols und gewann 6:4. Am nächsten Sonntag wird ein Schachwettkampf zwischen dem „Ev. Verein junger Männer" und dem Deutschen Gymnasium ausgetragen.

X **Verunglückt.** Die 30jährige Anna Zejdler aus Puszczykowo fiel auf dem hiesigen Hauptbahnhof so unglücklich, daß sie eine starke Beinverrenkung erlitt. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung in das Städtische Krankenhaus an.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In das Zigarrengeschäft von Johann Latour, St. Martinstraße 41, drangen Diebe ein und entwendeten Zigarren, Zigaretten und Tabak im Werte von 2760 Zloty. — Aus dem Goldwarengeschäft von Albrecht Prante, St. Martinstraße 56, wurden verschiedene Gegenstände im Werte von 600 Zloty gestohlen. — Wegen Taschendiebstahls im Stadttheater wurde ein gewisser Isak Dimant aus Warschau festgenommen.

X **Festgenommen** wurden während der Verübung eines Einbruchsdiebstahls in die Wohnung der Frau Anna Antkowiak Breslauer Str. Anton Schöneich und Josefa Pacek. Auch bei einem Einbruch in das Geschäft Breite Str. Nr. 12 wurden Franz Srama und Franz Napierala auf frischer Tat ertappt und durch den Kontrollbeamten Bornsztejn der Polizei übergeben. Die Diebe wurden auf der Flucht auf dem Dache des Hauses festgenommen.

X **Wegen Kümmelblättchenspiels** wurden Wl. Olejniczak und St. Sobkowiak festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 7 Personen zur Bestrafnug notiert. Außerdem wurden 18 Personen wegen Trunkenheit und verschiedener Vergehen verhaftet.

Wojew. Posen

Moschin

nn. **Ein Raubüberfall?** Am 1. d. Mts. vormittags 9 Uhr wurde der Portier der Färberei Kalamajski, W. Grenda, von dem Arbeitslosen Dziurla vor dem Postgebäude angehalten. Grenda hatte 600 Zloty in der Tasche und sollte einen Waggon Kohlen auslösen, als Dziurla ihm plötzlich in den Weg trat und ihn zur Rede stellte. Dz. war früher ebenfalls in der Färberei tätig und hat nach seinen Aussagen einen Zwischenfall mit G. gehabt, dem er — nach seiner Meinung — seine Entlassung zu verdanken hat. Dz. bearbeitete G. so stark, daß dieser ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. Die Aussagen des G. gehen dahin, daß Dz. versuchte, ihm die 600 Zloty aus der Tasche zu entreißen, welches ihm jedoch nicht gelang. Dz. wurde verhaftet und ins Gerichtsgefängnis nach Posen eingeliefert.

Kosten

nn. **Stadtverordnetensitzung.** Am 28. Februar fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Nach Erledigung der Revisionsberichte der Stadtkasse, Gasanstalt und Kommunalsparkasse wurde die Wahl für den Schulvorstand durchgeführt. Es wurden gewählt: Owczarczak, Makowski, Bąk und Gątowski, als Vertreter A. Andrzejewski, R. Marecki, J. Garszczyński und J. Kubacki. Als Beisitzer für die Kommunalbank wurden Kostański und Trzybiński wiedergewählt. Neu eingerichtet werden soll ein statistisches Büro, welches neben dem Magistrat die Geschichte unserer Stadt nach statistischen Angaben bearbeiten soll. Ein Ausschuß wurde hierzu gewählt. Jedem Mitglied wurden für Revisionen bei der Kommunalbank 6 Zloty bewilligt. Der Gasanstalt wurde ein Zuschuß von 10 000 Zloty und zur Wasserleitungsanlage wurden rund 9870 Zloty gewährt. Zum Schluß wurde noch betont, daß das Komitee zur Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe des verstorbenen Geistlichen Dr. J. Suzyński seinen Aufgaben nicht nachgekommen sei. Es wurde ein neues Komitee gewählt.

Rawitsch

— **H. u. M. G. V.** Nachdem die Hauptversammlung des H. u. M. G. V. im Januar d. Js. keine Entscheidung über die Wahl des Vereinsvorstandes gebracht hatte, wurde von der bisherigen Leitung des Gesangvereins eine außerordentliche Generalversammlung für den vergangenen Freitag einberufen, in der die Wahlangelegenheit erledigt werden sollte. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender Lehrer a. D. Gerlach, zweiter Vorsitzender Fischer, erster Liedermeister Hans Eckert, zweiter Liedermeister Beckmann, Kassierer Erich Günther, Schriftführer Schuhknecht, Notenwart Sabisch und Kleinert. Mit einem „Grüß Gott!" wurde der neue Vorstand in sein Amt eingeführt. Als Beitrag zum Vereinshause wurde der alte Satz beibehalten.

— **Bösartiger Stier.** Auf dem der Gräfin Ziethen gehörenden Gute Wilkonice trug sich ein tragischer Unfall zu. Beim Reinemachen der Krippe wurde das 19jährige Dienstmädchen Walczak von einem Stier mit den Hörnern erfaßt und in die Höhe geschleudert. Ein Arm- und Beinbruch und wahrscheinlich auch innere Verletzungen waren die Folge. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus Gostyn gebracht

Koschmin

kb. **Holzversteigerungen** finden aus den Revieren Theresienlust, Hochwald, Blankensee und Rozdrażewek an nachstehenden Terminen von 9 Uhr an statt: Mittwoch, 8. März, bei Dudek in Rozdrażewek, Donnerstag, 9. März, bei Liebeck in Koźminiec, Freitag, 10. März, bei Morawski in Raschkow, Sonnabend, 11. März, bei Sikora in Roschki, Freitag, 24. März, bei Sobczak in Koźminiec und Mittwoch, 29. März, bei Dudek in Rozdrażewek.

kb. **Diebstahl.** Auf ganz raffinierte Weise wurde bei dem Landwirt Otto Hansch I in Koźminiec eingebrochen. Diebe erkletterten einen dicht am Stalle stehenden Baum, nahmen fünfzehn Dachsteine von dem Dach des Stalles ab, sägten die Dachlatten durch und gelangten so auf den Boden. Dort ließen sie ca. 4 Ztr. Weizen, ¾ Ztr. Rotklee und etliche Zentner Roggen und Hafer mit sich gehen. Dem Besitzer ist es nach zweimaliger Haussuchung bei dem Landwirt Kubiak gelungen, den Dieb in der Person des Knechtes des K. zu entlarven. Das Diebesgut wurde zum Teil in der Scheune unter Stroh und in Dunghaufen vorgefunden. Durch diesen Fang der Polizei sind auch zum Teil die in letzter Zeit ausgeführten Geflügeldiebstähle aufgeklärt.

Kempen

gr. **Herabsetzung des Gaspreises.** Der Magistrat der Stadt Kempen hat beschlossen, vom 1. März den Gaspreis für 1 Kubikmeter von 35 auf 33 Groschen herabzusetzen.

gr. **Statistisches.** Im hiesigen Standesamt wurden im Monat Februar 25 Geburten, 19 Trauungen und 25 Todesfälle registriert.

gr. **Tod im hohen Alter.** In Miechów ist in dem sehr hohen Alter von 91 Jahren Herr Traugott Grundke gestorben.

gr. **Kreistagssitzung.** In der letzten Kreistagssitzung wurde die Hundesteuer von

30 Zloty in dem Kreise Kempen und von 10 Zloty in dem früheren Kreise Schildberg auf 5 Zloty herabgesetzt. Die Kreiskommunal-Sparkasse Kempen legte ihre Bilanz mit einem Gewinn von 1212 Zloty vor; dieser Betrag wurde dem Reservefonds gutgeschrieben. Der Gewinn ist ausnahmsweise klein, da die Kasse 30 000 Zloty Zinsen rückständig hat, deren Eingang zweifelhaft ist. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Kredite im verhagelten Gebiete des Kreises. Die Kreissparkasse Schildberg hatte einen Gewinn von 9500 Zloty. Hiervon wurden 500 Zl dem Westmarkenverein, dem Komitee für Ertüchtigung und Erziehung der Jugend 1000 Zloty, zum Bau eines Denkmals in Gdingen 300 Zloty, zum Bau einer Kirche in Makrzyce 2000 Zloty, dem Arbeitslosenkomitee 2200 Zloty, zum Bau einer Kirche in Mikorzyn 500 Zloty, für Krankenhäuser und Geistliche 2000 Zloty und endlich 1000 Zloty dem Reservefonds der Kirche zuerteilt.

b. **Das Brot wird teurer.** In den letzten Wochen ist der Preis des Brotes zweimal erhöht worden. Früher kostete das 4-Pfund-Brot 50 Groschen, später 55 Groschen, und augenblicklich zahlen wir für dasselbe 60 Gr.

Grabow

b. **Feuer.** Montag, 28. v. Mts., entstand aus bisher unermitteltem Grunde Feuer, welches eine Scheune vernichtete. Der Schaden beträgt gegen 1500 Zloty. Der Geschädigte war nur mit 600 Zloty versichert.

Bentschen

ti. **Das Bettelunwesen** hat in der hiesigen Stadt so überhand genommen, daß sich die Einwohnerschaft der Bettler nicht erwehren kann. Es kommen jetzt die Bettler zu zwei, sogar drei Personen auf einmal und werden recht aufdringlich, wenn ihren Bitten nicht entsprechend Rechnung getragen wird. Es wäre wirklich an der Zeit, daß gegen diese Plage die Behörden auftreten. Es besteht hier ein Caritasverein, trotzdem führen die Bettler ihr Handwerk uneingeschränkt weiter, denn sie wollen die Gutscheine der „Caritas“ gar nicht annehmen.

ti. **Die neuen Straßenarbeiten.** Die Arbeiten an der Schaffung einer neuen Straße in der Richtung nach dem katholischen Friedhof sowie der Bau der Obrabrücke schreiten zusehends fort. Die Grundpfähle für die Brücke sind bereits in die Obra eingerammt worden, und der Straßendamm reicht bereits bis fast an die Umzäunung des Friedhofes.

Wollstein

* **Wilddieb festgenommen.** Der in Jablone bei Wollstein wohnende Franciszek Szczyński war in den Wäldern der Umgegend mit der Ausübung von Wilddieberei beschäftigt, als er von dem Förster Rauch gestellt wurde. Auf Anruf ergriff er die Flucht, worauf ihm der Beamte einen Schuß nachsandte, der den Flüchtenden am Kopf verletzte. Nunmehr ergriff der Wilderer die Offensive und gab auf Rauch einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Es gelang dem Förster, den Wildschützen festzunehmen, der weder im Besitz einer Jagdkarte noch eines Waffenscheins war. Die ihm abgenommene Schußwaffe soll nach den Aussagen des Festgenommenen seinem Vater gehören. Die Folgen der unüberlegten Handlung dürften für den Gelegenheitswilderer recht bedenklich sein, um so mehr als wiederholte Fälle von unberechtigter Jagdausübung eine strenge Bestrafung wahrscheinlich machen.

* **Felldiebstahl.** In der Fellhandlung H. wurde letzthin ein Diebstahl an Fellen verübt. Die Diebe gingen mit großer Sachkenntnis vor und bevorzugten Qualitätswaren, wie Marder, Fischotter usw. Der Verdacht fiel zunächst auf die hier vagabundierenden Zigeuner, von denen zwei verhaftet wurden. Im Interesse der Untersuchung werden Einzelheiten bis auf weiteres noch zurückgehalten.

Pudewitz

ü. **Diebesbeute auf dem jüdischen Friedhof.** Vor einiger Zeit berichteten wir, daß auf dem hiesigen katholischen Friedhofe in der Gruft der Familie Rudal 10 Zentner Roggen und eine Menge Drogerieartikel, welche aus Diebstählen herrührten, gefunden wurden. Nunmehr können wir über einen ähnlichen Fall folgendes mitteilen: Am 23. Februar teilte der Landwirt Sikorzyna in Kapalka der hiesigen Polizei mit, daß ihm in vergangener Nacht eine tragende Sau gestohlen wurde. Die Spuren der Diebe führten auf den jüdischen Friedhof, wo die Polizei in der Erde vergraben die gestohlene Sau fand. Die Polizei verhaftete in diesen Tagen zwei verdächtige Personen aus der Stadt.

Inowrocław

z. **Kreistagssitzung.** In der letzten Kreistagssitzung wurde in die Revisionskommission der Kreiskommunalsparkasse Herr Ruszczyński, in den Kassenrat die Herren Zablocki und Pniewski gewählt. Es wurde beschlossen, mit dem vorgesehenen Bau der Straße Dulsk—Gora—Karczyn erst dann zu beginnen, wenn die Arbeitslosen unbedingt beschäftigt werden müssen. Einer längeren Debatte wurde das „Haus für soziale Fürsorge“ in Gniewkowo unterzogen. Dasselbe wurde mit einem großen Kostenaufwande gebaut und steht fast unbenutzt. Es soll jetzt in ein Altersheim umgebaut werden, wozu ein Betrag von höchstens 3000 Zloty zur Verfügung gestellt wird. Abgelehnt wurde seitens der Wojewodschaft die Anstellung eines Selbstverwaltungsinspektors sowie eines dritten Wegemeisters.

z. **Eingegangene Druckerei.** Die hiesige Druckerei „Ognisko“, die im vergangenen Jahre das Unternehmen der bankerottierten Firma „Drukarnia Mieszczanka“ übernommen hatte, mußte ihren Betrieb am 1. März d. J. ebenfalls wegen zu großer Verschuldung schließen. Die Druckerei „Ognisko“ gehörte dem hiesigen Lehrerverein.

Samter

Ertrunken. Im Fluß Sam in Obrzycko brach beim Schlittschuhlauf der 18jährige Schüler Edmund Spychala ein und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Janowitz

ü. **Ein guter Fang.** In einer der letzten Nächte wurden dem Ansiedler Hejna drei Schweine gestohlen. Die Spuren dreier Diebe führten zum Ansiedler Rajzak. Während einer Revision wurden bei ihm im Stalle unter dem Dünger die drei getöteten Schweine und dazu zwei Fahrräder, welche Schülern der Landwirtschaftlichen Schule gestohlen worden waren, gefunden. Die Täter wurden hinter Schloß und Riegel gebracht, und des Hehlers R. wird sich das Gericht annehmen.

Znin

ü. **Hohe Geldstrafen wegen Stempelsteuerhinterziehung.** Vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatten sich die Eheleute Wazlaw und Helene Dorobtala sowie der Landwirt Jan Kolebacz, alle drei aus hiesigem Kreise, zu verantworten. Am 4. November 1929 hatte der Angeklagte K. von den Eheleuten D. eine Landwirtschaft gekauft. Um nun an der Stempelsteuer zu sparen, verabredeten die drei, den Kaufpreis anstatt mit 16 000 nur mit 7000 Zloty anzugeben. Später jedoch machte K., der mit den D. in persönliche Differenzen geriet, wegen dieser Schiebung dem Finanzamt Anzeige, in der Meinung, daß er dabei straffrei ausgehen werde. Dieser Wunsch aber erfüllte sich nicht, denn er sowohl wie die Eheleute D. wurden wegen Stempelsteuerhinterziehung zur Zahlung einer Geldstrafe in Höhe von 900 Zloty oder 80 Tagen Arrest verurteilt.

Mogilno

ü. **Der Kreisarzt besucht die Schulen.** Wie wir von unserem Berichterstater erfahren, besucht auf Anordnung kompetenter Ortsbehörden der hiesige Kreisarzt Dr. Truszczyński die Schulen im Kreise Mogilno, um den Grad des Gesundheitszustandes der Schulkinder festzustellen. Hauptsächlich beobachtete er, daß durchschnittlich ca. 80 Prozent der Schulkinder an Zahnfäulnis und ein großer Teil an den damit verbundenen Magenkomplikationen leiden. Zweitens stellte der Arzt fest, daß ein beträchtlicher Teil der Schulkinder an Entkräftung leidet, was etwa nicht auf Nahrungsmangel zurückzuführen ist, sondern auf die Art und Weise, in der dem Kinde die Nahrung gereicht wird. Empfohlen wurden und werden immer wieder Gemüse- und Milchsuppen. Vor allem müssen die Eltern dafür sorgen, daß die Kinder nicht mit nüchternem Magen zur Schule gehen.

ü. **Neuwahlen für den Kreis- und Wojewodschaftsausschuß.** Nachdem die am 17. Dezember v. J. zum Kreis- und Wojewodschaftsausschuß vollzogenen Wahlen von den Aufsichtsbehörden für ungültig erklärt worden waren, fanden am 27. Februar d. J. Neuwahlen statt. In den Kreisausschuß wurden gewählt: der Rat Trzciński aus Świerkówice, der Arbeiter Szczepan Olejniczak-Mogilno, Kaufmann Kazimierz Piotrowski-Kruschwitz und Kowalski aus Strelno. Von der „Sanacja“ kamen nur zwei Kandidaten durch. Alsdann erfolgten die Wojewodschaftsausschußwahlen. Von vier Mandaten erhielten die Gegenparteien drei: Landwirt Josef Kolodziejczak, Arbeiter Szczepan Olejniczak-Mogilno und Kaufmann Albin Radomski-Strelno. Der „Sanacja“ gelang es nur, den Kreisstarosten Wazlaw Stępiński durchzubringen.

ü. **Entlassung und 1 Woche Arrest wegen 24 Korken.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der ehemalige Bahnbeamte Kazimierz Hetmann aus Tremessen wegen Diebstahls zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, während der Ausübung seines Dienstes als Magazinaufseher auf der Station Pakosch im September v. J. aus einem Sack zum Schaden des Apothekers Zawadzki 24 Korken gestohlen zu haben. Im Vertrauen hat er dieses einem Bekannten verraten, welcher aber der Polizei davon Mitteilung machte, die ihm die 24 Korken abnahm, was zur Folge hatte, daß H. entlassen wurde. Ein Sachverständiger stellte fest, daß die Korken für Arzneifläschchen bestimmt seien und einen Wert von — 24 Groschen hätten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, welcher sich zur Schuld bekannte, zu 1 Woche Arrest und Tragung der Kosten.

Strelno

ü. **Tod eines ehemaligen Ortslehrers.** Am 24. Februar d. J. ist in Osterode am Harz der ehemalige Hauptlehrer Albert Hoffmann, der hier in Strelno fast 30 Jahre lang als erster Lehrer an der evangelischen Schule und Kantor an der evangelischen Kirche tätig war, nach einem arbeitsreichen und pflichtgetreuen Leben kurz vor der Vollendung seines 69. Lebensjahres gestorben.

ü. **Statistisches.** Im hiesigen Standesamt wurden im Monat Januar d. J. 18 Geburten (8 männliche, 9 weibliche, 1 Totgeburt), 9 Todesfälle (4 männliche, 5 weibliche), 3 Eheschließungen und im Monat Februar 18 Geburten (12 männliche, 6 weibliche), 17 Todesfälle (9 männliche, 8 weibliche) und 4 Eheschließungen registriert.

ü. **Selbstmord durch Erschießen.** Am Donnerstag, dem 2. d. Mts., beging der Landwirtssohn Ignatz Michalak in Dobsko Selbstmord, indem er sich mit dem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Die Ursache zu jener Tat sollen familiäre Unstimmigkeiten gewesen sein.

Wirsitz

§ **Ein ungetreuer Gerichtsvollzieher.** Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurde am 1. d. Mts. der Gerichtsvollzieher beim hiesigen Burggericht Stanislaus Sikorski verhaftet und in das hiesige Burggericht eingeliefert. Sikorski, der vor einiger Zeit von seinem Amte suspendiert wurde, soll große Unterschlagungen begangen haben, lebte auf sehr großem Fuße und hat dabei das unterschlagene Geld verbraucht.

§ **Einbruch während der Hochzeitsfeier.** Einen frechen Einbruch verübten Spitzbuben bei der Witwe Poral am Markt. Während die Tochter der Frau P. im Hause des Bräutigams Hochzeit feierte und die Wohnung leer war, drangen Diebe mittels Nachschlüssels ein und durchsuchten die Wohnung nach Geld, wobei ihnen 75 Zloty Bargeld, eine goldene Uhr, ein Ring und andere Schmucksachen im Werte von 400 Zloty als Beute in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Letzte Meldungen

Die Lodzer Textilindustriellen

Eine Versammlung von 800 Delegierten der Arbeitnehmer der Lodzer Textilindustrie hat gestern die Proklamierung eines allgemeinen Streiks in der Textilindustrie ab heute, Montag, früh beschlossen. Durch den Streik sollen die Arbeitgeber zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages mit den Arbeitnehmern gezwungen werden.

Griechische Parlamentswahlen

Athen, 6. März. (Havas.) Die um 3 Uhr früh bekannten allgemeinen Ergebnisse für die griechischen Parlamentswahlen lauten für die Regierung sehr ungünstig. Man nimmt an, daß die Regierungsparteien nur 115 von insgesamt 248 Sitzen erhalten werden.

Kleine Meldungen

Berlin, 6. März. Nach den Berechnungen des WTB. beläuft sich die Wahlbeteiligung im Reiche auf 88,5, in Preußen auf 88,9 Prozent.

*

Essen, 6. März. Um 0.30 Uhr wurde von der SA. am hiesigen Rathaus die Hakenkreuzfahne gehißt.

*

Chemnitz, 6. März. Auf dem Balkon des Chemnitzer Rathauses wurde gegen 3 Uhr nachts von der SA. eine große Hakenkreuzfahne angebracht.

*

Altona, 6. März. Kurz nach Mitternacht ist auch das Altonaer Rathaus von SA.-Mannschaften besetzt worden, die nach Hissung der Hakenkreuzfahne auf dem Dache das Rathaus verließen.

Sport vom Sonntag

Breslauer Ringersieg

Breslau—Posen 18:5

jr. Eine organisatorisch gut aufgezogene Veranstaltung war das gestern mittag ausgetragene Ringertreffen **Breslau—Posen.**

Das **Amateurringen** bietet freilich im allgemeinen nicht die Emotionen, wie sie Berufsringkämpfe zu verschaffen imstande sind, geben aber auch keine Gelegenheit zu „pompösen Kampfzeitverschleppungen“. Es wird eben — sagen wir — ehrlicher gekämpft. Eine Begegnung dauerte gestern höchstens 20 Wettkampf-Minuten. Ist nach Ablauf von 10 Minuten niemand auf die Schultern gelegt, dann wird nach Punkten weitergerungen, nachdem vorher durch entsprechendes **Flaggenwinken** gezeigt worden ist, wer den augenblicklichen Punktvorsprung hat.

Nur zweimal war diese Prozedur nötig, während die übrigen Kämpfe schon im ersten Gang entschieden wurden. Der einzige Sieg, den die als Einklub-Mannschaft aufgezogenen Posener errangen, war der ihres Trainers Grodzki. Sonst mußten sich die entwicklungsfähigen „Stekker“-Ringer vor der Kampfroutine der Breslauer Gäste beugen und verloren im Gesamtverhältnis 5:18.

Die fast durchweg recht interessanten Kämpfe begannen mit einer überraschenden Pünktlichkeit. Im Bantamgewicht standen sich Hellmann und Grodzki gegenüber. Letzterer siegte nach 6 Minuten durch Ueberstürzer. Der Federgewichtler Mirke gewann gegen Aniola durch Eindrücken der Brücke und stellte den Gleichstand im Punktverhältnis her. Der sich wirksam verteidigende Nowaczyk (Leichtgewicht) ließ seinen Gegner Rombach nur zu einem allerdings stark überlegenen Punktsiege kommen. Beide hatten vorsichtig gerungen. Melzer, der für den genannten Rabsch antrat, legte Baranowski nach 8½ Minuten durch doppelten Armzug am Boden für die Zeit auf die Schultern. Den schönsten Kampf lieferten sich Klose (Breslau) und Lukasiewicz. Nach lebhaftem Kampf gelang dem Breslauer kurz vor Ablauf der ersten Runde ein Seitenausreißer, gegen den sich der Pole mit der beliebten Brücke verteidigte, die aber sehr schnell eingedrückt wurde. Die kürzeste Begegnung brachte das Halbschwergewichtstreffen zwischen Wende und Marjański, der in der 5. Minute kapitulierte. Der Breslauer siegte durch Armfallgriff mit Eindrücken der Brücke. Den Schlußkampf bestritten Barufke und Szajek. Der Posener wußte sich gegen den technisch und taktisch entschieden besseren Breslauer geschickt zu verteidigen, so daß er nur nach Punkten verlor.

Durchaus angebracht und berechtigt war es, daß Kapitän Brüll von der Breslauer Auswahlmannschaft, die ein Sammelkontingent von vier Klubs darstellte, am Schluß der Kämpfe den Zuschauern für den wohltuend bekundeten Sportgeist noch besonders dankte. Auch trug der Ringrichter Hain aus Kattowitz wesentlich dazu bei, daß die Sache Niveau hatte.

Der wirklich gute Besuch war ein Zeichen dafür, daß solche Wettkämpfe Anklang finden.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B. 1. Die Schultern bis zu den Ohren hochziehen und fallen lassen, zuerst langsam, dann immer schneller.

2. Beine weit geöffnet, Fußspitzen zeigen nach innen. In dieser Stellung federnd Knie beugen und strecken. (Oberkörper senkrecht!)

3. Beine locker ausschütteln. Locker in Hüft- und Kniegelenken.

4. Oberkörper bis zur Wagerechten senken, Arme vorwärts gestreckt. Die Arme ziehen den Oberkörper kräftig noch mehr nach vorn, abwechselnd rechts und links. Kopf hoch!

5. Rückenlage: mit den geschlossenen, gestreckten Beinen dicht über dem Boden Kreise beschreiben.

6. Kerze, Beine mit Schwung öffnen, kreuzen, öffnen, kreuzen usw.

7. Drei kleine Sprünge, beim vierten Sprung Arme vorwärts und aufwärts werfen, hoch springen, im Sprung den ganzen Körper strecken usw.

Die Besteuerung von Sportveranstaltungen

Der Beschluß der Haushalts- und Wohlfahrtskommissionen des Senats, Amateur-Sportwettkämpfe mit einer Steuer von 8 bis 10% für den Arbeitsfonds zu belasten, hat zur Folge gehabt, **daß am vergangenen Sonnabend Vorstandsvertreter des Verbandes der polnischen Sportvereinigungen dem Marschall sowie dem Vizemarschall des Senats und den Kommissionsreferenten eine Denkschrift überreicht haben, in der verlangt wird, daß dieser Beschluß wegen der** schwachen Finanzen der polnischen Sportvereinigungen rückgängig gemacht werde. Diese Forderung ist jedoch unberücksichtigt geblieben. In der letzten Vollsitzung des Senats gab Senator Iwanowski die Erklärung ab, daß der Sport, obwohl seine große Bedeutung für die physische Elastizität durchaus nicht verkannt werde, sich trotzdem nicht der Teilnahme an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entziehen dürfe. Es wurde nur eine Änderung vorgeschlagen, daß nämlich Eintrittskarten bis zu einem Złoty steuerfrei sein sollen. Die Höhe der Steuer beträgt nach dem Senatsentwurf bei Eintrittskarten von 1 bis 2 zł 10 gr, von 2 bis 3 zł 20 gr, von 3 bis 4 zł 30 gr, von 4 bis 5 zł 40 gr, von 5 bis 6 zł 50 gr usw. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Senator, daß das Programm der öffentlichen Arbeiten auch den Bau von Sporteinrichtungen umfassen müsse, und gab der Überzeugung Ausdruck, daß Minister Hubicki und die künftigen Behörden des Arbeitsfonds dies nicht aus dem Auge lassen würden. Der Entwurf, der noch im Sejm durchberaten werden muß, wird schon jetzt in einem Teil der polnischen Presse angegriffen. So sagt z. B. der Krakauer „Kurjer“, daß der Beschluß des Senats dazu beitragen könne, die Sportklubs völlig zu ruinieren.

Ungarischer Fußballsieg über Holland

In Amsterdam wurde am Sonntag die holländische Nationalmannschaft von den Ungarn, die technisch deutlich überlegen waren, 2:1 geschlagen. Die zahlenmäßig geringe Niederlage verdanken die Holländer ihrem Torwart van der Meulen, der zum 50. Mal in einem internationalen Kampf das Tor hütete und wahrhafte Meisterleistungen vollbrachte.

Sport-Rundschau

In Kattowitz fand am Sonnabend der erste Ringer-Länderkampf zwischen Österreich und Polen statt. Von den 7 Begegnungen wurden 6 nach Punkten entschieden. Die Polen waren viermal, die Österreicher dreimal siegreich. Im Schlußkampf wurde Jarszulik von Schoelle (Österreich) schon in der 2. Minute gelegt. Polen gewann den Länderkampf 14:13.

*

Bei den Skikämpfen in Prag rehabilitierten sich die Polen, nachdem sie im 18 Kilometer-Lauf schlecht abgeschnitten waren, bei den Sprüngen, so daß Bronisław Czech in der Gesamtwertung den 5. Platz belegen konnte. Sieger in den Kombinationssprüngen wurde Stanisław Marusarz vor Purkert (Tsch.).

*

Der geplante Hallentennis-Länderkampf Deutschland — Polen kommt nicht zustande, da er von deutscher Seite wegen des ohnehin zu erwartenden Zusammentreffens der beiden Länder um den Davispokal abgesagt worden ist.

Verschuldung und Schuldenkonversion der Landwirtschaft

* Das Finanzministerium veröffentlicht die nachstehende Uebersicht über den Stand der Verschuldung der Landwirtschaft am 1. 10. 1932 (in Mill. zł):

Langfristiger Kredit:

Private Bodenkreditinstitute	646,7
Staatsbanken	443,1
Fonds der Agrarbank	435,5
Kreditinstitute der früheren Teilungsmächte	308,0
Investitionen des Staatsschatzes	10,0
Verschuldung gegenüber Privatpersonen	700,0
zusammen	2 542,8

Kurzfristiger Kredit:

Kreditgenossenschaften und ihre Zentralen	210,0
Kommunalsparkassen	150,0
Privataktienbanken	75,0
Staatliche Agrarbank	100,0
Investitionen des Staatsschatzes in der Agrarbank und in den Staatlichen Getreide-Industriewerken	32,0
Landeswirtschaftsbank	50,0
Kooprolna (Kredite d. Landeswirtschaftsbank)	36,2
Bank Polski	251,6
Privatpersonen und Warenkredite	800,0
zusammen	1 724,8

Rückständige Steuern und Sozialbeträge:

Staatssteuern	146,0
Kommunalsteuern	73,0
Feuerversicherung	95,0
Sozialversicherung	40,0
zusammen	354,0

Nach dieser Schätzung belief sich die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft am Stichtage auf 4600 Mill. zł; sie war an diesem Tage gegenüber dem 1. 1. 1931 um etwa 600 Mill. zł gestiegen. Das Ministerium veranschlagt Zinsverpflichtungen der Landwirtschaft für diese Verschuldung in Höhe von etwa 480 bis 500 Mill. zł. Diese Zinsverpflichtungen werden im einzelnen folgendermassen berechnet:

Langfristiger Kredit		238,9
Organisierter Kredit	119,9	
Fonds der Agrarbank	22,3	
Liquidationsfälligkeiten	12,7	
Privater Hypothekarkredit	84,0	
Kurzfristiger Kredit		197,6
Bank Polski	15,1	
Private und staatliche Finanzinstitute	62,5	
Privater Finanz- und Warenkredit	120,0	
Rückständige Steuern und Leistungen		42,5

Das Finanzministerium veranschlagt, dass das Gesetz vom 20. 12. 1932 über die Konversion der langfristigen Verschuldung der Landwirtschaft für die nächsten drei Jahre dieselbe um etwa 49 Mill. zł jährlich vermindern wird, was den reinen Emissionskredit angeht. Was die auf 84 Mill. zł veranschlagten Kosten des privaten Hypothekarkredits der Landwirtschaft angeht, so rechnet das Ministerium damit, dass durch die demnächst Gesetzeskraft erlangende zwangsweise Herabsetzung der Hypothekenzinsen auf 6 Prozent jährlich eine Verminderung dieser Kosten um etwa 50 Prozent eintreten wird.

Für 200 Millionen Staatsscheine

Ein neues Gesetzesprojekt der Regierung zur Ankurbelung der Wirtschaft

♂ Am 8. März soll dem Sejm ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der den Finanzminister zur Ausgabe von Staatsschatzscheinen für 200 Millionen zł ermächtigt. Die Emission dieser Scheine soll den Ausgleich zwischen den Budgeteinnahmen und Ausgaben erleichtern. Das sei vor allem deswegen nötig, weil die Steuereinkünfte nicht gleichmässig dem Staatsschatz zufliessen (vielmehr von dem Monat und der Saison abhängig sind), während sich die Ausgaben stets gleich bleiben.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Art der Finanzierung der Staatsausgaben in Form von kurzfristigen (hier für ein Jahr gültigen) Staatsbons auch im Ausland üblich ist. Wenn diese Bons jetzt auch in Polen eingeführt werden sollen, so darum, um der Wirtschaft neue Antriebe zu geben.

Diese Bons sollen frei von der Kapitalsteuer sein, dafür aber mit allen Eigenschaften öffentlicher Wertpapiere ausgestattet werden. Die Staatsbons verfallen der Verjährung erst nach einem Ablauf von 10 Jahren, gerechnet vom Fälligkeitstermin. Die Höhe der Verzinsung, die Daten der Emission und die der Fälligkeit der einzelnen Serien der Staatsscheine sollen vom Finanzminister auf dem Verordnungswege festgesetzt werden. Weitere Einzelheiten sind vorerst nicht zu erfahren.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Bromberg. Konkursverfahren Spółdzielczy Bank Kupiecki. E. 17. 2. 1933. K. Rechtsanwalt Niedzwiedzki. A. 31. 3. 1933. Erster Termin 10. 3. 1933, 12 Uhr, Zimmer 4.

Bromberg. Konkursverfahren Apolinaredo Burzyński, Bäckermeister. E. 15. 2. 1933. K. Rechtsanwalt Radzikowski. A. 31. 3. 1933. Erster Termin 10. 3. 1933, 11 Uhr. G. 11. 4. 1933, 11 Uhr.

Gdingen. Konkursverfahren Fa. Alexander Grzybowski, Möbelgeschäft. E. 14. 2. 1933. K. Konrad Ruszczyc in Kamienna Góra. A. 6. 3. 1933. G. 18. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 33.

Posen. Konkursverfahren Fa. Przemysł Wełniany, W. Olszański, Św. Marcin 56. An Stelle des Konkursverwalters Cz. Lausch wird Stanisław Rymkiewicz, Wielkie Garbary 9, zum Konkursverwalter eingestellt.

Posen. Konkursverfahren Fa. Jan Ebertowski, ul. Wroniecka 6/8. An Stelle des bisherigen Konkursverwalters Lausch wird Rechtsanwalt Jan Mecweldowski, ul. Nowa 2, als Konkursverwalter eingestellt. G. 11. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. N. J. Kantorowicz, Nachf. Inh. D. Fraenkel, ul. Wroniecka 92. An Stelle des bisherigen Konkursverwalters Czesław Lausch wird Stanisław Mohucz, ul. Krasińskiego 3 zum Konkursverwalter eingestellt.

Posen. Konkursverfahren Graf Konstanty Bniński, Plac Wolności 6. An Stelle des Konkursverwalters Cz. Lausch wird August Klebbe, ul. Matejki 65a zum Konkursverwalter eingestellt. G. 8. 3., 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. Łódzki Skład Fabryczny, Józef Stankiewicz, Stary Rynek. An Stelle des Konkursverwalters Cz. Lausch wird Józef Głowacki, Góra Przemysłowa, zum Konkursverwalter eingestellt. G. 9. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. Amelia Kozłowska, ul. Wroniecka 1. An Stelle des Konkursverwalters Cz. Lausch wird Leon Żychliński, ul. Przemysłowa 33, zum Konpursverwalter eingestellt. G. 10. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Ignac Kupczyk, ul. Woźna. An Stelle des Konkursverwalters Czesław Lausch wird Stanisław Jarosz, ul. Kręta 6, zum Konkursverwalter eingestellt.

Posen. Konkursverfahren Fa. Blanck u. Solński, Tama Garbarska 22. An Stelle des Konkursverwalters Czesław Lausch wird Stefan Pieczyński, ul. Wały Jagiełły 3, zum Konkursverwalter eingestellt.

Posen. Konkursverfahren „Kawiarnia i Cukiernia Ziemiańska", Inh. Bolesław Słomian und Jan Müller, ul. 27. Grudnia 17. An Stelle des Konkursverwalters Cz. Lausch wird Silvester Stachowiak, ul. Półwiejska 16, zum Konkursverwalter ernannt. G. 7. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Czersk. Verhütungsverfahren Fa. Przemysł Drzewny, Hermann Schütt. G. 18. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 12.

Gnesen. Gutsbesitzer Władysław Chełmicki aus Kosmowo, Kreis Gnesen. Zahlungsaufschub bis 31. 12. 1934 erteilt.

Graudenz. Paul Nawrocki, Landwirt aus Karolewo, Kreis Graudenz. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 8. 3. 1933, 10 Uhr, Zim. 2.

Mogilno. Vergleichsverfahren Fa. „Rolnik". G. 16. 3. 1933, 9.30 Uhr.

Ostrowo. Zahlungsaufschub Stanisław Kołodziejczak. Verhütungsvertrag angenommen und bestätigt.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. Nitsche i S-ka, ul. Kolejowa 1—3, bis 17. 5. 1933 verlängert. Vermögensverwalter Witold Łuczyński, ul. Fredry 2 und J. Głowacki, Góra Przemysłowa 4.

Schrimm. Verhütungsverfahren Fa. Drukarnia Centralna, Inh. Eryk Średzki. Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Thorn. Restaurant „Pomorzanka". Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 8. 3. 33, 10 Uhr, Zimmer 7.

Wongrowitz. Roman Janta-Połczyński, Inh. des Grundbesitzes in Żabiczyno, Kreis Wongrowitz. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 7. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 13.

Generalversammlungen

14. 3. „Hurtownia Spółek Spożywców" in Posen. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Saale der Fa. „Patronat", Plac Wolności 18.

15. 3. Stocznia Gdyńska, S.A. in Gdingen. Ordentl. G.-V. 12.30 Uhr im Büro der Werft.

16. 3. „Persil", Polska Spółka Akcyjna Bydgoszcz in Bromberg, ul. Gdańska 46. Ordentl. G.-V. 11 Uhr in den Räumen der Firma.

20. 3. „Dom Konfekcyjny", Hugo Schmechel i Synowie, S. A. in Graudenz, ul. Wybickiego 2/4. Ordentl. G.-V. in den Räumen der Firma.

Der Zusammenschluß der Werkzeugfabriken

Bevorzugung des inländischen Fabrikates

* Der Organisationsausschuss der neugegründeten Gruppe der Werkzeugfabrikanten im Polnischen Verband der Metallindustriellen legt sein Organisationsprogramm vor. Jedes Mitglied der Gruppe soll nach diesem Programm unverzüglich der Gruppenleitung genaue Angaben über Struktur und Status seiner Werkzeugproduktion machen. Auf Grund dieser Angaben soll ein gemeinsamer Katalog aller in Polen hergestellten Werkzeuge angefertigt werden, der an alle Abnehmer von Werkzeugen in Polen versandt werden soll. Die Gruppe will bei den Staatsbahnen und anderen staatlichen Institutionen, welche Ausschreibungen von Werkzeuglieferungen veranstalten, darauf hinwirken, dass im Rahmen der Möglichkeit nur noch inländische Werkzeuge angekauft werden. Der freihändige Ankauf von Werkzeugen durch solche Institutionen, der nach Ansicht des Ausschusses die mit ausländischen Werkzeugen handelnden Händler begünstigt, muss nach Ansicht des Ausschusses untersagt werden. Die Gruppe will versuchen, durchzusetzen, dass bei Ausschreibungen von Werkzeuglieferungen die Vorlage von Ursprungszeugnissen über den zur Herstellung der offerierten Werkzeuge verwandten Rohstoffe zur Bedingung gemacht wird, damit Inlands- von Auslandsware leichter unterschieden werden kann.

Märkte

Getreide. Posen, 6. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

[illegible]	645 to	18.00
Hafer, z. Saat geeignet	15 to	16.00

Richtpreise:

Weizen	31.00—32.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 68—69 kg	14.25—15.00
Mahlgerste, 64—66 kg	13.75—14.25
Braugerste	15.50—17.00
Hafer, zur Saat geeignet	16.00—17.00
Futterhafer	14.00—14.50
Roggenmehl (65%)	28.50—29.50
Weizenmehl (65%)	48.50—50.50
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	10.25—10.50
Raps	43.00—44.00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Seradella	12.50 13.50
Blaulupinen	6.50— 7.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee, weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	37.00—43.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Brau- und Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Weizen schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 255 t, Gerste 12.5 t, Seradella 15 t.

Danzig, 4. März. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd. 20.75, Weizen, 124 Pfd. 20.40, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.70, Gerste, feine 10.40—10.60, mittel 10—10.20, geringe, zum Konsum 9.85—10.15, Hafer, zum Konsum 9—10, Roggenkleie 7.25—7.50, Weizenkleie 7.25—7.50, Schale 7.35 bis 7.65. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 4, Roggen 3, Gerste 8, Hafer 3, Hülsenfrüchte 10, Kleie und Oelsaaten 2, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 4. März. Bei der gegenwärtigen Enge des Geschäfts verursachen bereits geringe Verschiebungen der Angebotsverhältnisse fast stündlich Tendenzschwankungen. Die niedrigsten Preise des Vormittagsverkehrs blieben an der Wochenschlussbörse zwar nicht in Geltung, die Tendenz war aber überwiegend schwächer. Das Inlandsangebot von Brotgetreide übersteigt die durch den schlechten Mehlabsatz beeinträchtigte Nachfrage der Mühlen; bei Interventionen wurden aber für Weizen und Roggen zur Promptnotiz gestrige Preise bezahlt. Am Lieferungsmarkte nahm die Staatliche Gesellschaft Material auf, Weizen eröffnete bis 1 Mark niedriger, während sich die Preisveränderungen für Roggen in engsten Grenzen hielten. Weizen- und Roggenmehle haben nur kleines Bedarfsgeschäft. Hafer und Gerste hatten, wie immer am Wochenschluss, sehr ruhiges Geschäft.

Berlin, 4. März. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 197—199, Roggen, märk. 154—156, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163—171, Hafer, märk. 125—128, Weizenmehl 23.75—27, Roggenmehl 20.80—22.75, Weizenkleie 8.75 bis 9, Roggenkleie 8.76—9, Viktoriaerbsen 21—24, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—13.50, Ackerbohnen 12—14.50, Wicken 13.50—15.50, blaue Lupinen 8.50—10, gelbe 11.50 bis 12.75, neue Seradella 17—23, Leinkuchen 10.70, Trockenschnitzel 8.60, Soyaschrot, ab Hamburg 9.20, ab Stettin 10.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 4. März. Weizen 211.50—212, Mai 213.50—213.50; Roggen: März 167.50—167.50, Mai 169.25—169.50; Hafer: März 129.50.

Butter. Berlin, 4. März. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 89, 2. Qualität 82, abfallende Qualität 75. (Butterpreise vom 2. März: Dieselben.) Tendenz: stetig.

Zucker. Magdeburg, 4. März. Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack: März 5.00 Brief, 4.90 Geld, April 5.10 bzw. 5.00, Mai 5.20 bzw. 5.10, Juni 5.30 bzw. 5.20, Juli 5.40 bzw. 5.30, August 5.50 bzw. 5.40, September 5.60 bzw. 5.50, Oktober 5.60 bzw. 5.50. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 6. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.25 G, 4½ proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 37 B, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 40.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 34 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 55 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 4.75—4.50 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 43.50 G. Tendenz: schwächer.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 4. März. Scheck London 17.55, Złotynoten 57.14, Reichsmarknoten 120.75.

Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten bei 120—121.50, Auszahlung Berlin etwa auf gleicher Höhe. Złotynoten wurden mit 57.08—20 notiert, Auszahlung Warschau mit 57.09—21. Scheck London war 17.50—60. In Dollarnoten kam kein Kurs zustande angesichts des völligen Durcheinanders auf den internationalen Devisenmärkten unter den Auswirkungen der amerikanischen Vorgänge.

Pfandbriefe sind weiter gefragt. Hafenanleihe hörte man bei etwa 45, ohne dass Material vorlag.

Warschauer Börse

Warschau, 4. März. Im Privathandel wird gezahlt: Tscherwonetz 0.12 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211.50, Danzig 174.75, Kopenhagen 136.60, Oslo 157.00, Prag 26.45, Stockholm 162.50, Montreal 7.40.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 44.35—44.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 56.75—56.85—56.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 105.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1926) 39 bis 39.50—39.

Bank Polski 77.50—77.75 (76.25). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	4 3 Geld	4 3. Brief	3 3. Geld	3. 3. Brief
Amsterdam	359.40	361.20	359.40	361.20
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.84	125.46	124.89	125.51
London	30.53	30.83	30.49	30.79
New York (Scheck)	—	—	8.874	8.914
Paris	35.03	35.21	35.03	35.21
Prag	—	—	26.39	26.45
Italien	45.38	45.82	45.35	45.79
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	174.07	174.93
Zürich	173.77	174 63	173 62	174.48

Tendenz: belebt.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. März. Obwohl die Kursveränderungen zum Sonnabend nicht übermässig gross sind, konnte die Tendenz zu Beginn der heutigen Börse weiter als ausgesprochen freundlich bezeichnet werden. Angeregt durch den Wahlausgang, lagen seitens der Kundschaft neue Kauforders vor, während bisherige Verkaufslimite grösstenteils zurückgezogen zu sein scheinen. Die Ereignisse in USA. und die Frage, was mit dem Dollar wird, sind demgegenüber etwas in den Hintergrund getreten. Im allgemeinen war das Geschäft lebhafter, Kursbesserungen von 1—2 Prozent waren keine Seltenheit. Spezialpapiere, wie Farben, Salzdetfurth usw. waren bis 3½ Prozent gebessert. Auch der Rentenmarkt hatte durchaus festen Grundton, da Käufe des anlagesuchenden Publikums zur Ausführung kamen. Nach den ersten Kursen machte die Befestigung weitere Fortschritte. Siemens wurden 4⅝ Prozent und BMW. plus 4 Prozent zur Notiz gebracht. Der Geldmarkt war ziemlich unverändert, nach Privatdiskonten und Schatzanweisungen bestand eher Nachfrage.

Effektenkurse.

	6. 3.	4 3.		6 3.	4. 3.
Fr. Krupp	83.75	82.00	Ilse Gen.	104.37	102.62
Mitteldt. Stahl	76.50	75.50	Gebr. Jungh.	23.75	23.25
Ver. Stahlw.	63.12	63 62	Kali Chemie	85.00	83.00
Accumulator	191.50	191.50	Kali Asch.	122.00	120.00
Allg. Kunstz.	38.25	38.00	Leopold Grube	42.50	40.75
Allg. Elekt.-Ge.	32.00	31.75	Klöckner-W.	49.00	47.75
Aschaffb. Zst.	26.75	25.00	Kokswerke	72.75	71.25
Bayer. Motor.	100.00	97.00	Lahmeyer	122.00	120.00
Bemberg	48.50	46.75	Laurahütte	22.87	22.50
Berger	152.00	150.50	Mannesmann	63.00	62.50
Bl. Karlsr. Ind.	77.75	76.00	Mansf. Bergb.	29.12	28.00
Braunk. u. Brk.	154.50	—	Masch.-Untn.	42.00	41.25
Bekula	121.25	121.25	Maximiliansh.	119.00	117.50
Bl. Masch.-Bau	36.50	34.87	Metallges.	36.00	35.50
Buderus Eisen	50.50	48.87	Niederls. Kohl.	—	—
Charl. Wasser	90.87	88.50	Orenst. u. Kop.	45.50	44.75
Chem. Heyden	61.75	59.25	Phönix Bgbau	36.37	36.00
Contin. Gummi	132.00	130.50	Polyphon	36.00	36.87
Contin. Linol.	—	—	Rh. Braunkohl.	212.00	215.00
Daimler-Benz	27.37	25.75	Rh. Elktr.-W.	102.00	101.00
Dtsch.-Atlant.	128.50	127.75	Rh. Stahlw.	79.87	76.37
Dt. Con.-Ga.-D.	116.50	115.75	Rh. Wstf. Elek.	97.87	97.00
Dt. Erdöl-Ges.	97.00	94.75	Rütgerswerke	47.00	45.12
Dt. Kabelw.	58.00	57.00	Salzdetfurth	182.00	179.00
Dt. Linol.-Wk.	38.87	38.00	Schl. Bbg.-u.Zk.	23.75	23.50
Dt. Tel. u. Kab.	—	45.00	Schl. El. u. G.B.	113.87	113.75
Dt. Eisenh. u. A.	40.75	40.50	Schub. u. Salz.	182.25	178.00
Dortm. Union	184.00	—	Schuck. u. Co.	91.25	91.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	103.25	103.87
Eisenb. Verk.	91.50	90.75	Siem. u. Halske	140.00	136.00
El. Lief.-Ges.	86.50	84.00	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	113.25	—
El. Licht u. Kr.	—	83.50	Tietz. Leonh.	33.50	33.50
I. G. Farben	116.25	115.00	Ver. Stahlw.	36.87	36.37
Feldmühle	69.00	68.00	Vogel Draht	32.37	30.00
Felten u. Guill.	56.87	56.00	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	62.75	61.50	do. Waldhof	52.50	51.50
Gesfürel	84.50	81.87	Bk. el. Werke	61.75	60.50
Goldschmidt	40.25	—	Bk. f. Brauind.	76.25	—
Hbg. Elkt.-W.	113.50	113.25	Reichsbank	151.00	150.75
Harbg. Gummi	25.75	24.37	Allg. L. u. Kr.	77.50	76.00
Harpen. Bgw.	90.75	89.50	Dt. Reichs.-V.	85.50	95.12
Hoesch	60.50	58.87	Hamb.-Am.-P.	17.75	17.62
Holzmann	53.00	51.50	Hansa	—	39.00
Hotelbetr.-Ges	60.00	60.25	Otavi	15.50	15.37
Ilse Bergbau	145.00	141.25	Nordd. Lloyd	18.12	18.00

	6. 3	4. 3.
Ablös.-Schuld	70.37	70.25
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	9.25	9.25

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	4 3. Geld	4. 3 Brief	3 3 Geld	3 3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.48	14.52	14.46	14.50
New York	4.196	4.204	4.209	4.217
Amsterdam	170.38	170.72	170.38	170.72
Brüssel	59.14	59.26	59.12	59.24
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.47	82.63	82.47	82.63
Helsingfors	6.384	6.396	6.384	6.396
Italien	21.53	21.57	21.52	21.56
Jugoslawien	5.554	5.566	5.554	5.566
Kaunas (Kowno)	41.76	41.84	41.88	41.96
Kopenhagen	64.34	64.46	64.24	64.36
Lissabon	13.16	13.18	13.15	13.17
Oslo	73.93	74.07	73.88	74.02
Paris	16.62	16.66	16.61	16.65
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	82.17	82.33	82.17	82.33
Sofia	3.047	3.053	3.057	3.063
Spanien	34.92	34.98	34.87	34.93
Stockholm	76.57	76.73	76.47	76.63
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.52	79.68	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 4. März. Auszahlung Posen 47.15—47.35, Auszahlung Warschau 47.15 bis 47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15—47.35; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino • Roulette • Baccara

(Staatl. konzessioniert.) **Das ganze Jahr geöffnet.**

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

I. Treppe links, (früher Wienerstraße in Poznań im Zentrum 2. Haus v. Pl. Św. Krzyski (früher Petriplatz).

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Zu Ostern

Carl Ludwig Schleich

Es läuten die Glocken

Sonderausgabe RM 3.75

„Einmalig, Unnachahmlich steht dieses Buch in der Schriftwelt da."

„Es hat was Wunderbares, Weihevolles, ja Heiliges an sich."

„Ein Arzt der Seele und des Deutschtums und ein Führer zur Andacht vor der Allmutter Natur."

„Die am Fortleben des Deutschtums beteiligte Presse hat diesem Buche den ihm gebührenden Platz erkämpft.

Concordia, Berlin-Friedenau



Zum Tag des Buches

Glas **Garten- u. Fenster-Dachglas, Kitt etc.**

empfiehlt

Polskie Biuro Sprzed. Szkła S. A.

Poznań, Małe Garbary 7a.

Telefon **28-63.**

Speisekartoffeln

liefert franko Keller Poznań

Otto Gedde, Tarnowo Podg



Sommersprossen,



Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker

J. v. Gadebusch's

„Axela-Crème"

Die Preise jetzt billiger und zwar:

1/1 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „

dazu „Axela"-Seife

1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „

J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7.

Fernsprecher 16-38.

Gegr. 1869.

Bezirks- und Kreisbauernverein Posen und Ackerbau-Ausschuss der Welage.

Stalldünger-Tagung

am Sonnabend, dem 11. März 1933.

Tagesordnung:

11.30 Uhr: Besichtigung der Düngerstätte in Strzeszyn (Sedan) mit näheren Erläuterungen über Düngerbehandlung durch den Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsdüngerveredlung in Halle a. S. Herrn Beinert.

3 Uhr nachm.: Sitzung im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Posen.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Beinert-Halle a. S. über das Thema: **„Neuzeitige Stallmistbehandlung"** (mit Lichtbildern). Lorenz-Kurowo.

Um 11 Uhr stehen Wagen an der Endstation der Solatscher Elektrischen Nr. 9 in Golęcin zur Verfügung, die die Teilnehmer nach Strzeszyn und zurück bringen.

Draht-Matratzen

Drahtgeflechte

Draht für jeden Zweck

Draht-Fischreusen

Stück jetzt nur zł 8.50.

Alexander Maennel

Nowy Tomyśl.-W. 5.

Bruchleidende

Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Centrala Sanitarna

Poznań, Wodna 27.

Trauringe



in Gold, glatt und graviert, Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chwiłkowski,** Poznań, Św. Marcin 40.

Achtung!

6 redegewandte Herren für leichte Reisetätigkeit sofort gesucht. św. Marcin 22. Wohnung 5.

Wapniarnia Miasteczko Sp. Akc.

produziert ausschliesslich aus eigenen Kalklagern

Düngekalk

(gemahlenen kohlensauren Kalk $CaCO_3$)

Fabrik in Miasteczko n/Not. pow. Wyrzysk

Bestellungen für die Frühjahrssaison nimmt entgegen:

Die Verwaltung in Poznań, ul. Berwińskiego 1, W. 5, Telefon 77-16

sowie sämtliche landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften.

Der Bahntarif ist ermässigt worden.

Seradella, doppelt gereinigt

in kleinen und größeren Partien, gibt zu jeweiligen Tagespreisen ab

Landw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft

Telefon 59. **Międzychód.** Telefon 59.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern



Kanarienvögel,

echte Harzer, fleißige Tag- u. Lichtsänger, zu verkaufen.

Poznań

Matejki 36, Wohnung 5

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!

2,90 zł

Fleischer- u. Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. Schubert

vorm. Weber

ul. Wrocławska 3.

Zentrifuge 100 Ltr., Buttermaschine 25 Ltr., 5 PS. 220 V. Gleichstr.-Motor, Greif Vervielfältg.-Apparat, Handsäe- u. Hackmaschine, Drahtseile, Arbeitswagen, Kartoffeldämpfer und -Quetsche, Schrotmühle, Leinkuchenbrecher verkäuflich.

Eggebrecht, Wieleń n. Notecią.

Neues

Kommissionshaus, Woźna 16, kauft und verkauft komplette Zimmer, einzelne Möbel, verschiedene andere Gegenstände.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **4740** an d. Geschst. d. Ztg.

Schuhe

aller Art, kauft man gut und billig im Schuhgeschäft bei Franc. Zerbst, Poznań, Żydowska 1, (Judenstraße).

Sonder-Angebot!



19,— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik

vorm. Weber

ul. Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Ia 23 u. 26 mm Erlenbretter, 13—80 mm kfrn. Stammware, 20, 40, 65, 70, 80 mm, Ahornstammware, 220 Schock Speichen verkäuflich.

Eggebrecht, Wieleń n. Notecią.

Prima Sauerkraut

in Käufers Fässern, 100 kg 12,— zł franko Kotowiecko, hat waggonweise abzugeben.

Sauerkrautfabrik Kotowiecko Wlkp.

Komfort. Wohnhaus

luxor. 7 bis 8 Zimmer-Wohnungen, verkaufe sehr günstig. Off. u. 4767 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sonder-Angebot!

0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen

Leinenhaus u. Wäschefabrik

J. Schubert,

vorm. Weber,

ulica Wrocławska 3.

Pachtungen

Gut

500—800 Morgen guten Boden, auch ohne Inventar, von sofort zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten mit näheren Angaben unter 4747 a. d. Geschst. d. Ztg.

Singer-

Nähmaschine, versenkbare, gut erhalten, verkauft Szyperska 3, W. 3.

Ziegelpresse

Leistung: 4000 Stück Ziegel stündlich, erstklassiges Fabrikat der berühmten Firma: „Groke, Meersburg", in gebrauchtem, tadellosem Zustande als Gelegenheitskauf bill. abzugeben. Off. erb. unter 4770n. an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

15 000 zł

auf Geschäftsgrundstück mit Landwirtschaft — 95 Morgen, auf erste Hypothek sofort gesucht. Off. u. 4763 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

2 Wohnungen

repräsentabel, helle Korrid., Badezimmer, Mädchenzimmer, in der Nähe des Wilsonparkes zu vermieten. Näh. bei „Ad Astra", 27 Grudnia 12, Tel. 13-45.





Waghalsigen Ozeanfahrern

gelingt es hin und wieder, das Weltmeer in einer Nußschale zu überqueren. Aber selten steht das gewaltige Risiko im Einklang zum Erfolg. Da soll man sich besser an Sachen halten, bei denen das Risiko stets kleiner ist als der Erfolg! Wenn es um private Transaktionen geht, trifft das vor allen Dingen bei der Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" zu. Die Kleinanzeige ist in aller Welt die beliebteste Ankündigungsform der Privatwirtschaft. Der Grund? Sie kostet wenig, sie leistet viel!

Bruteier, Eintagsküken

von prämiierten Reichshühnern gibt ab Lohnbrüterei Pniewy Zamek.

Geldmarkt

500.—

sofort gesucht. Monatlich 100 zł Abzahlung. Gut verzinst. Sicherung. Off. unter 4760 an die Geschst. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Bessere

Frontzimmer

frei. Bukowska 33, W. 2.

Verschiedenes

Bürsten

Pinselfabrik, Seilerei

Pertek

Detailgeschäft, Pocztowa 16.

Leder-,

Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-

Treibriemen

Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.

Technische Artikel

Poznań

Aleje Marcinkowskiego 20

Schreibmaschinen

gute, gebrauchte zu billigen Preisen unter Garantie

Skóra i S-ka

Poznań

Aleje Marcinkowskiego 23

Hundedressur

erteilt. Szamarzewskiego 12, Wohnung 6.

Fahrräder

beste Fabrikate, billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a.

Heirat

Hausangestellte

(Wirtschaftsfräul.), evang., 35 Jahre, hier fremd, sucht Bekanntschaft mit nettem, gereiftem Herrn als Freund und Kamerad zwecks spät. Heirat. Off. u. **4733** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt

28 Jahre alt, mit 130 Morgen, neuen Wirtschaftsgebäuden, sucht Fräulein mit 15 000 zł Vermögen, zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, u. 4761 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Stellengesuche

Ehrliches Mädchen

selbständig, gute Kochkenntnisse, sucht Stellung als Köchin od. Mädchen für alles. Off. unt. 4756 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Suche zum 1. April Stelle als

Förster

bin 34 J. alt, d. deutschen sowie polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. In allen Zweigen der Forstwirtschaft, auch Fasanerie vertraut und guter Raubzeugvertilger. Letzte zwei Jahre in größeren Forsten Kongreßpolens tätig. Gute Zeugnisse stehen z. Seite. Gebe 300 zł Belohnung für Vermitteln einer gut. Stelle. Off. unter 4750 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Tüchtiger Molkereifachmann

25 J. alt, sucht Molkerei zu pachten oder Stelle als Verwalter in kl. Genossenschaft. Kaution kann gestellt werden. Off. u. 4764 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann

sucht Stellung als Bote, Inkassent oder dergl. Stelle gr. Kaution. Off. u. 4766 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Landwirt

19 J. alt, evgl., welcher z. Z. die landwirtschaftl. Winterschule besucht, sucht zum 1. April Stellung als Eleve zu seiner weiteren Ausbildung auf einem Gute von 600 bis 1000 Morgen unter persönlicher Leitung des Chefs. Gefl. Angebote unter 4728 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Hausschneiderin

Milnikel

Marsz. Focha 81, W. 8.

Stubenmädchen

sucht vom 15. März oder 1. April Stellung. Serv.-Plätt- u. Nähkenntnisse mit guten Zeugnissen vorhanden. Off. u. 4765 a. d. Geschätsst. d. Ztg.

Beamten- und Lehrlingsstellen

suchen Absolventen und Landwirtschaftsschüler. Anfragen erbeten: Landwirtschaftsschule Międzychód n. W.

Gärtner

tüchtig, strebsam, Gartenbauschule absolviert, mit sämtl. fachlichen Arbeiten bestens vertraut, 39 Jahre, ledig, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, ab 1. April Dauerstellung, wo evtl. Heirat gestattet. Letzte Stell. 6 Jahre. Off. u. **4754** an d. Geschäftsst. dieser Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. April 1933 eine Stelle als

Verkäuferin

in Fleischerei mit Familienanschluß. Off. unt. **4769** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. April

Chauffeur,

der mit Schlosser- oder Schmiedearbeiten vertraut ist, Müller f. kleine Wassermühle u. Schmiedegesellen, d. auch Dreschsatz führen kann. Es kommen nur ledige, erfahrene Bewerber in Frage. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden an Dom. Oleśnica, pow. Chodzież.

Unverheirateter

Gärtner

mit besten Empfehlungen welcher schon größere Herrschaftsgärtn. selbständig geleitet hat, zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. zu richten an Dom. Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.